

MITTEILUNGSBLATT

DER

UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Studienjahr 2009/2010

Ausgegeben am 18.12.2009

14. Stück

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

21.

Kundmachung der

Leistungsvereinbarung 2010-2012

**zwischen der Universität Mozarteum Salzburg
und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung**

Universität Mozarteum Salzburg

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2010 - 2012

Präambel

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität Mozarteum Salzburg im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

VertragspartnerInnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Stellvertretenden Sektionsleiter MR Dr. Johann Popelak.
2. Universität Mozarteum Salzburg, vertreten durch Univ.Prof. (der A. Bruckner Privatuniversität) Reinhart von Gutzeit, Rektor der Universität Mozarteum Salzburg.

Geltungsdauer

3 Jahre von 1.1.2010 bis 31.12.2012

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Qualitätsmanagement

A. Personalentwicklung

B. Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste

C1. Studien

C2. Weiterbildung

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

F. Interuniversitäre Kooperationen

G. Spezifische Bereiche

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Als historisches Fundament und zukunftsweisender Grundsatz stehen künstlerische Exzellenz und künstlerisch-pädagogische Kompetenz für die Universität Mozarteum Salzburg. Ihr Name wird insbesondere im Bereich der Musik weltweit mit höchsten künstlerischen Ansprüchen und Leistungen gleichgesetzt.

Im Einklang mit dem Entwicklungsplan setzt die Universität Mozarteum Salzburg in Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste in der Periode 2010-2012 die Schwerpunkte *Nachwuchsförderung und Zukunftssicherung, Internationalität, Zeitgenössische Kunst, Bühnenkunst und Kammermusik / Ensemblespiel*. Im Bereich der Musik bleiben Mozartforschung und Mozartinterpretation zentrale Arbeitsschwerpunkte; als Universität mit den Arbeitsfeldern Musik, Theater und bildender Kunst verstärkt das Mozarteum seine Anstrengungen auf dem Gebiet der spartenübergreifenden Lehre, Forschung und Projektarbeit. Folgende Leitgedanken zu den einzelnen Fokussen verdeutlichen deren inhaltliche Ausrichtung:

1. Fokus: Nachwuchsförderung und Zukunftssicherung

„Die Universität Mozarteum Salzburg bemüht sich im Sinne von Begabungsforschung und Exzellenzsicherung in besonderer Weise um den künstlerischen Nachwuchs unter 18 Jahren zur Sicherung einer hohen Qualität österreichischer AufnahmebewerberInnen. Die Förderung des künstlerischen Nachwuchses in Österreich sowie die Sorge für den Fortbestand eines kunstinteressierten Publikums sieht die Universität als wesentlichen Teil ihres kulturpolitischen Auftrags.“

2. Fokus: Internationalität

„Die Universität Mozarteum Salzburg will ihre internationalen Beziehungen intensivieren, um das positive Bild Österreichs als Musik- und Kulturlation zu unterstützen und mit Leben zu erfüllen. Der internationalen Studentenschaft an der Universität Mozarteum wird ein profundes Verständnis der europäischen Kultur ermöglicht. Darüber hinaus sollen die StudentInnen durch vielfältige Formen der Begegnung auch von einander im Sinne eines internationalen Kulturaustauschs profitieren.“

3. Fokus: Zeitgenössische Kunst

„Die Universität Mozarteum beteiligt sich am Diskurs über Zeitgenössische Kunst. Sie fördert KomponistInnen, AutorInnen und Bildende KünstlerInnen, sie motiviert ihre Studierenden, sich mit dem zeitgenössischen Schaffen auseinanderzusetzen und für die Kunst unserer Zeit einzutreten.“

4. Fokus: Bühnenkunst

„Als Kunstuniversität am Musik-Theater-Standort Salzburg nutzt das Mozarteum seine hervorragenden räumlichen und personellen Strukturen um ein Studienzentrum für Bühnenkunst mit internationalem Vorbildcharakter zu errichten.“

5. Fokus: Kammermusik / Ensemblespiel

„Die Universität Mozarteum Salzburg rückt Kammermusik und Ensemblespiel als Ergänzung und Erweiterung der solistischen Ausbildung ins Zentrum der instrumentalen und vokalen Ausbildung.“

Qualitätsmanagement

Derzeitiger Stand

Im Zentrum der Qualitätsmanagementmaßnahmen steht bisher die Evaluierung der Lehre. Die Durchführung der Evaluierungsmaßnahmen basiert auf folgenden Überlegungen:

Mit Hilfe der Evaluierung sollen differenzierte Bewertungen und Vorschläge eingeholt werden, die dazu dienen, für die Lehre relevante Aspekte zu reflektieren und aufgrund der Rückmeldungen Schlüsse und Konsequenzen zu ziehen. Auf diese Weise sollen die Evaluierungsmaßnahmen zur Qualitätssicherung bzw. zur Qualitätssteigerung beitragen. Die von den Studierenden als positiv bewerteten Aspekte sollen die Lehrenden aufrecht erhalten bzw. verstärken, zugleich sollen sie sich darum bemühen, Anregungen, die auf eine gewünschte Veränderung zielen, umzusetzen. Das studentische Feedback und die damit verbundene Analyse, auch von eventuellen Schwachstellen, soll somit konstruktiv genutzt werden. Ein mit den Ergebnissen verbundenes Ranking der Lehrenden wird nicht gewünscht.

Als Grundlage für die Entwicklung der Erhebungsinstrumente diente der von Matthias Koch (2006) entworfene Evaluierungsansatz. Koch hat das GAP-Modell, welches eine einstellungs- und zufriedenheitsorientierte Qualitätsmessung kombiniert, für die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main adaptiert. Diese Forschungsmethode ist durch die konsequent gekoppelte Abfrage von Erwartungen und Erfahrungen gekennzeichnet, bietet die Möglichkeit, konkrete Vorschläge zu formulieren und berücksichtigt unterschiedliche Erfahrungsperspektiven. Evaluierten Personen oder Personengruppen wird die Möglichkeit geboten, Stellung zu beziehen. Aufgrund dieser Merkmale scheint dieser Ansatz für die Universität Mozarteum besonders geeignet.

Zwei Herausforderungen stellen sich im Rahmen kunstuniversitärer Evaluierung: Zum einen wird an der Universität Mozarteum großteils künstlerischer Einzelunterricht erteilt und die damit verbundenen Besonderheiten sind ebenso zu berücksichtigen wie die zum Teil kleinen Klassen. Diese Gegebenheiten könnten Studierenden ein ehrliches Feedback erschweren, aus Angst, die Stellungnahmen ließen sich den Evaluierenden zuordnen, was wiederum nachteilige Konsequenzen nach sich ziehen könnte. Zum anderen ist aufgrund der Interkulturalität und der zahlreichen ausländischen Studierenden mit Problemen im Sprachverständnis zu rechnen. Zwar wurden die Formulierungen der einzelnen Items mit Studierenden im Hinblick auf ihre Verständlichkeit geprüft, dennoch sind Verständnisschwierigkeiten nicht gänzlich auszuschließen. Um sich bereits vor der Durchführung der Evaluierung mit dem Fragebogen vertraut zu machen, wird dieser auf der Website publiziert und den Studierenden wird nahe gelegt, sich diesen vor der Erhebung durchzusehen. Im Fragebogen selbst werden die Studierenden gebeten, die Niveaustufe ihrer Deutschkenntnisse anzugeben. Besonders auffällige und sich widersprechende Antworten, die auf massive sprachliche Missverständnisse hindeuten, werden von der statistischen Bewertung ausgeschlossen.

Die Teilnahme der Evaluierenden setzt Freiwilligkeit voraus. Um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erzielen und eine möglichst differenzierte Bewertung zu erhalten, werden die Fragebögen im Rahmen der Lehrveranstaltungen von der Evaluierungsbeauftragten ausgehändigt und die Studierenden werden eingeladen sich zu beteiligen. Dabei werden allgemeine Informationen zu Zielsetzungen und Methode erläutert und auf Fragen kann unmittelbar geantwortet werden. Alle Fragebögen werden abteilungs- bzw. studienspezifisch in Abstimmung mit den Evaluierenden und Evaluierten modifiziert; Zeitpunkt und Fragen zur Organisation werden gemeinsam mit den Lehrenden festgelegt.

Kunstuniversitäre Evaluierung bleibt – wie andere Evaluierungsvorgänge auch – ein „work in progress“. Jeder Durchführungszyklus wird Erkenntnisse zu Tage fördern, die für weitere Planungsschritte genutzt werden, um die Maßnahmen zu optimieren. Die Evaluierung des Fragebogens wird hierfür einen wichtigen Beitrag leisten.

Im Jahr 2008 wurde die Abteilung für Musikwissenschaft erfolgreich evaluiert. Parallel dazu wurden an der Abteilung 13, Bildnerische Erziehung, Werkerziehung und Textiles Gestalten die Vorbereitungen für die Durchführung der Evaluierung im Jänner 2009 getroffen. In Sitzungen und Gesprächen mit dem Abteilungsleiter und VertreterInnen der Curricularkommission wurden die Fragebögen für die Kunsterziehung diskutiert und modifiziert.

Anfang Dezember wurden in Feldkirch alle Lehrenden des Vorarlberger Landeskonservatoriums zu einer Informationsveranstaltung „Evaluierung“ eingeladen. Die 40 Teilnehmenden diskutierten Kriterien und Ansprüche an eine qualitätsvolle Lehre und gemeinsam wurden grundlegende Fragen zur Durchführung sowie der zeitliche Rahmen geklärt.

Die bisher durchgeführten Maßnahmen haben dazu geführt, dass Vorbehalte weitestgehend abgebaut wurden und damit eine auf breiter Basis getragene Evaluierung erfolgreich weitergeführt werden kann.

Für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 besteht folgendes Gesamtkonzept für das Qualitätsmanagement / die Evaluierung (Meilensteine):

Evaluierung:

- **Sommersemester 2009: Evaluierung der Studienrichtung Katholische und Evangelische Kirchenmusik (C1.5.1).**

- **Studienjahr 2009/10: Evaluierung der Studienrichtung Instrumental(Gesangs)pädagogik in Salzburg, Innsbruck und Feldkirch und Evaluierung der Studienrichtung Lehramtsstudien Musik und Lehramtsstudien Instrumental in Salzburg und Innsbruck (C1.5.1).**

- **Studienjahre 2010/11 bis 2012/13: Evaluierung der Konzertfachstudien (Abteilung Tasteninstrumente, Streich- und Zupfinstrumente, Blas- und Schlaginstrumente, Gesang), sowie der Studien an den Abteilungen Dirigieren/Komposition und Musiktheorie sowie an der Abteilung Schauspiel/Regie (C1.5.1).**
- **2010-2012: externe Evaluierung in ausgewählten Bereichen (u.a. Universitätsbibliothek) (D.6.1).**
- **fortlaufend: punktuelle Evaluierung der jeweiligen Klassen als Voraussetzung für die Entfristung befristeter ProfessorenInnenstellen (C1.5.2).**
- **fortlaufend: Evaluierung neu eingerichteter ProfessorenInnenstellen frühestens nach 2 Jahren (C1.5.3).**
- **fortlaufend: Evaluierung der nationalen und internationalen Kooperationen der Universität (E.5.1).**
- **2011: Evaluierung zur Überprüfung der Wirksamkeit folgender Vorhaben: 1 (Hochbegabtenförderung), 12 (Interkultureller Klavierfernunterricht), 16 (Kooperation mit dem Land Tirol und dem Landeskonservatorium Vorarlberg) (B.4.1).**
- **2012: Evaluierung der Weiterbildungsangebote: Im Zuge der AbsolventInnenbefragungen sollen auch LehrgangabsolventInnen befragt werden (insbesondere Internationale Sommerakademie) (C2.5.1).**
- **Entwicklung eines geeigneten Evaluierungs- und Berichtswesens zur Überprüfung der genderspezifischen Wirkung des Globalbudgets (A.4.4).**

Weiterführende Vorhaben im Qualitätsmanagement:

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1		Schaffung eines Informations- und Steuerungssystems auf aktuellem technischem Stand und Optimierung von MOZonline als Grundbedingung des zukünftigen Qualitätsmanagements und Voraussetzung für das Berichtswesen (Verbesserung des internen Reporting-Systems) (A.4.2, B.4.2)	2012
2		Befragung von MitarbeiterInnen im Hinblick auf Karriereentwicklung und mögliche Benachteiligungen (A.4.1).	2012
3		Entwicklung von verbesserten kunstspezifischen, adäquaten und tragfähigen Indikatoren bzw. alternativen Methoden der Qualitätsbewertung in Zusammenarbeit mit den übrigen Kunstuniversitäten (F.4.1).	2012

Leistungsvereinbarung der Universität Mozarteum Salzburg 2010 – 2012

4		Einführung von AbsolventInnenbefragungen mit zyklischer Wiederholung der einzelnen Jahrgänge (einschl. LehrgangabsolventInnen und Incomings / Outgoings) nach jeweils 5 Jahren, um Ergebnisse über Berufsverläufe und Berufsentwicklungen über längere Zeiträume zu gewinnen (E.5.2).	2012
5		Bildung von Qualitätszirkeln, die u.a. die Evaluierungsergebnisse auswerten und qualitätssichernde Maßnahmen vorbereiten und begleiten (C1.5.4).	2012
6		Laufende professionelle Begleitung der QM-Prozesse durch externe Fachkundige mit der Zielsetzung bis 2012 eine externe Zertifizierung des Qualitätsmanagements im Bereich „Personalmanagement & -entwicklung“ zu erreichen (A.4.3) sowie die Vorbereitung auf die Auditierung des gesamten QM-Systems durch eine EQAR-akkreditierte Agentur.	2012

A. Personalentwicklung

1. Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität Mozarteum arbeitet an der Entwicklung von **Konzepten zur Karriereförderung** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre, Forschung und Verwaltung. Für die Personalgruppe des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses werden mit dem Kollektivvertrag verbesserte Rahmenbedingungen geschaffen.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Kollektivvertrages legt die Universität Mozarteum Salzburg für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010 – 2012 eine Maximalanzahl an Laufbahnstellen von 10% aller aus dem Globalbudget finanzierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (VZÄ) fest.

Mit ca. 43% (VZÄ) ist der **Frauenanteil** bei den MitarbeiterInnen der Universität Mozarteum überdurchschnittlich hoch. Insbesondere beim künstlerischen und wissenschaftlichen Personal erlaubt es der Lehrbetrieb, die Wünsche nach flexibler Arbeitszeitregelung weitestgehend zu erfüllen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die an der Universität Salzburg eingerichtete Kinderbetreuungseinrichtung zu nutzen.

Defizitär ist der Anteil an **Frauen in Führungspositionen**. Um den Frauenanteil in den Führungsebenen zu steigern, wird das Rektorat weiterhin Frauen ermutigen, sich zu bewerben.

Die Universität beteiligt sich an karrierefördernden Maßnahmen der Gleichbehandlung und Frauenförderung. Im Rahmen des Projekts „Cross Mentoring in der öffentlichen Verwaltung Salzburgs“ werden Mitarbeiterinnen, die sich beruflich weiterentwickeln möchten, von MentorInnen betreut. Nach einigen sehr erfolgreichen Projekten im Verwaltungsbereich soll sich dieser Prozess auf das wissenschaftliche und künstlerische Universitätspersonal ausdehnen.

Bereits seit längerem ist die Möglichkeit eingeführt, an **Fortbildungsmaßnahmen** im Bereich der Personalentwicklung teilzunehmen, die von der Universität Salzburg angeboten werden.

Für den Bereich „Sicherheit“ wurde eine Verwaltungseinheit „Sicherheitsmanagement“ eingerichtet, in der ein Sicherheitsbeauftragter für die Sicherheit des Personals, der Studierenden sowie der Gäste des Hauses Sorge trägt sowie diesbezügliche Konzepte und Krisenpläne erarbeitet (z.B. Fußball-europameisterschaft 2008). Dabei soll bis 2012 ein Gesamtsicherheitskonzept für verschiedenste Bedrohungsszenarien entwickelt werden.

Der Korruptions-Prävention wird durch eine umfangreiche Informationspolitik zur Bewusstmachung der Problematik im Zuge von Dienstbesprechungen etc. sowie durch die konsequente Einhaltung des Mehraugenprinzips Rechnung getragen. Darüber hinaus wird ein diesbezüglicher Verhaltenskodex bis 2012 ausgearbeitet werden.

In Bezug auf die Feststellung der 2010 bis 2012 durch Ruhestände/Pensionierung freiwerdenden Professuren und Festlegung der Stellen, die (nach)besetzt werden, wird auf den Entwicklungsplan 2010-2015, S. 62-73 verwiesen. Es wird dabei angestrebt, höchstens 25% Gastprofessuren nach §99 zur gleichen Zeit zu beschäftigen.

2. Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Sicherstellung der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer	<p>Der hochschuldidaktischen Ausbildung wird hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Demzufolge stellt die didaktische Befähigung der Lehrenden somit ein zwingendes Ausschreibungskriterium dar. Die Berufungskommissionen werden angehalten bei allen Berufungsverfahren Lehrproben zur Überprüfung der didaktischen Befähigung vorzusehen und diesem Kriterium bei der Entscheidungsfindung über den Berufungsvorschlag hohe Bedeutung zuzumessen.</p> <p>Die Universität Mozarteum Salzburg wird im Zuge des Berufungsverfahrens zusätzliche Maßnahmen einführen, um eine hochschuldidaktische Qualifizierung zu gewährleisten. Dies soll insbesondere durch eine Konkretisierung der Anforderungsprofile erfolgen, auf deren Basis die Kommission die am besten geeigneten KandidatInnen festlegen. Sollte eine hochschuldidaktische Eignung im gewünschten Ausmaß zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht vorliegen, sollen im Rahmen von Berufungs-, Ziel- und Leistungsvereinbarungen entsprechende Ziele festgelegt werden.</p> <p>Die spezifischen didaktischen Fähigkeiten und Weiterbildungen der Lehrenden für den künstlerischen oder wissenschaftlichen Unterricht sind unter anderem auch Gegenstand der Leistungsfeststellungsverfahren für Entfristungen und Gehaltserhöhungen.</p>	2010
2	Ausweitung und Weiterentwicklung der internen Weiterbildungsangebote / Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts	Die Universität strebt an, den Wegfall der Grundausbildung für das allgemeine Universitätspersonal über die Verwaltungsakademie durch ein gemeinsames Ausbildungsprogramm mit der Universität Salzburg zu kompensieren. Darüber hinaus wird das bereits erarbeitete Personalentwicklungskonzept verschlankt, konkretisiert und umgesetzt.	2012 MS 2011: Fertigstellung des adaptierten Ausbildungsprogramms

3	Angebote zur eigenen künstlerischen Tätigkeit	Die Universität Mozarteum Salzburg bietet Ihren Lehrenden im Rahmen der Universität und in Kooperation mit der Kultur GmbH und anderen Salzburger Veranstaltern zahlreiche Möglichkeiten, künstlerisch aktiv zu werden und stellt damit einen ständigen Bezug zur künstlerischen Praxis sicher.	2010-2012 MS 2010: Zyklus „Romantische Klangwelten“ der Kultur GmbH, Musikalische Akademien MS 2011: Konzertzyklus der Kultur, GmbH, Musikalische Akademien MS 2012: Konzertzyklus der Kultur GmbH, Musikalische Akademien
4	Gesamtsicherheitskonzept	Entwicklung eines Gesamtsicherheitskonzepts für verschiedenste Bedrohungsszenarien.	2012 MS 2011: Teilsicherheitskonzepte für gesundheitliche Bedrohungen (z.B. Pandemie)
5	Korruptions-Prävention	Ausarbeitung eines Verhaltenskodex, in dem Klarstellungen im Hinblick auf die jeweils geltenden Antikorruptionsbestimmungen Eingang finden.	2011

3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Förderung der Einrichtung von Post-Doc-Stellen	Die Universität fördert die Einrichtung von drittmittelfinanzierten Post-Doc-Stellen. All diese Stellen sollen im Rahmen der kollektivvertraglichen Möglichkeiten flexibel gehalten werden.	2010-2012 siehe A.5.2
2	Förderung der Einrichtung von finanzierten DoktorandInnen-Stellen	Die Universität fördert die Einrichtung von drittmittelfinanzierten DoktorandInnen-Stellen. All diese Stellen sollen im Rahmen der kollektivvertraglichen Möglichkeiten flexibel gehalten werden.	2010-2012 siehe A.5.2
3	Förderung der Einrichtung von AssistentInnenstellen	Die Universität fördert die Einrichtung von drittmittelfinanzierten AssistentInnenstellen. All diese Stellen sollen im Rahmen der kollektivvertraglichen Möglichkeiten flexibel gehalten werden.	2010-2012 siehe A.5.2

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Befragung von Mitarbeiterinnen	Befragung von Mitarbeiterinnen im Hinblick auf Karriereentwicklung und mögliche Benachteiligungen.	2011

2	Schaffung eines Informations- und Steuerungssystems und Optimierung von MOZonline	<p>Schaffung eines Informations- und Steuerungssystems auf aktuellem technischem Stand und Optimierung von MOZonline als Grundbedingung des zukünftigen Qualitätsmanagements und Voraussetzung für das Berichtswesen.</p> <p>Business-Intelligence-System (Prozesskostenrechnung/ Prozessmodell)</p> <p>Folgende Aktivitäten sind geplant:</p> <p>2010: Auswahl eines Software-Systems und erste Pilotanwendungen für das Lehr- und Studienmanagement</p> <p>2011 Umfassende Prozesskostenanalyse von Lehr- und Verwaltungsaktivitäten</p> <p>2012 Konzeptentwicklung einer Prozesskostenrechnung auf Basis der Analysen in den Jahren 2010 und 2011.</p>	2010-2012
3	Laufende professionelle Begleitung der QM-Prozesse	<p>Laufende professionelle Begleitung der QM-Prozesse durch externe Fachkundige mit der Zielsetzung bis 2012 eine externe Zertifizierung des Qualitätsmanagements im Bereich „Personalmanagement & -entwicklung“ zu erreichen sowie die Vorbereitung auf die Auditierung des gesamten QM-Systems durch eine EQAR-akkreditierte Agentur.</p>	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
4	Entwicklung eines geeigneten Evaluierungs- und Berichtswesens zur Überprüfung der genderspezifischen Wirkung des Globalbudgets (Gender Budgeting).	<p>Folgende Aktivitäten sind geplant:</p> <p>2010 Klassifizierung von Aufwandsposten nach Gleichstellungsrelevanz und Festlegung von Gleichstellungszielen und –indikatoren, Ist-Analyse und Bewertung von Verteilungseffekten und Gleichstellungswirkungen der Personalkosten</p> <p>2011 Ist-Analyse und Bewertung von Verteilungseffekten und Gleichstellungswirkungen der Sachaufwendungen und Investitionen</p> <p>2012 Konzeptentwicklung eines ganzheitlichen Gender Budgeting Prozesses auf Basis der Analysen in den Jahren 2010 und 2011</p>	2010-2012

5. Ziele in Bezug auf Personalentwicklung

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Steigerung der Anzahl der TeilnehmerInnen an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen (WBV II.1.7)	94	96	98	100
2	Steigerung der Anzahl von Post-Doc, DoktorandInnen und AssistentInnenstellen	Anzahl von Post-Doc, DoktorandInnen und AssistentInnenstellen	11	13	14	15-17

B. Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste

1. Bezug zum Entwicklungsplan

In einem intensiven Diskussionsprozess entwickelten die Abteilungen und Institute der Universität Mozarteum Salzburg aus dem Entwicklungsplan 2010 bis 2012 heraus Konzepte und Projekte zur Profilbildung und Schwerpunktsetzung in der Forschung sowie in der Entwicklung und Erschließung der Künste.

2. Darstellung der Schwerpunkte in Forschung bzw. in Entwicklung sowie Erschließung der Künste im Sinne des § 7 UG 2002 (Beschreibung des Ist-Standes)

Exemplarisch für die umfangreichen Aktivitäten aller Abteilungen und Institute der Universität Mozarteum Salzburg in diesen Bereichen seien folgende Aspekte angeführt:

Mit der Einführung eines eigenen Curriculums (seit WS 2008/09) wird das Mozart-Opern Institut (MOI) nun auch zum international begehrten Ziel vertiefender Studien im Bereich der Aufführung von Mozart-Opern. „Così fan tutte“ und „Le nozze di Figaro“ wurden in Verschränkung mit wissenschaftlichen Seminaren hochschuldidaktisch vor- und aufbereitet, um dann in erfolgreichen Tournée durch Österreich, Deutschland und die Schweiz einem interessierten Publikum präsentiert zu werden.

Die praxisbezogene Arbeit der Opernklasse hat sich in den vergangenen Jahren vertieft. Die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Konservatorien (Moskau, St. Petersburg) hat Qualitäten auf internationaler Ebene erfolgreich zusammenbinden und bündeln können.

Das Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte ist ein an der Schnittstelle von wissenschaftlichem Diskurs und künstlerischer Praxis angesiedeltes Forschungsinstitut, das durch Projekte, Veranstaltungen und Publikationen in die Öffentlichkeit wirkt. Darüber hinaus bringen die Mitglieder Resultate der Forschungstätigkeit in Lehrveranstaltungen der Abteilung für Musikwissenschaft und als Grundlagen in die Betreuung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten ein.

Das Institut für Neue Musik ist durch Wettbewerbe für Komposition für Studierende mit klarer Aufgabenstellung und anschließenden Aufführungen der preisgekrönten Werke durch prominente InterpretInnen bei namhaften Festivals samt Rundfunk- und Videomitschnitt am unmittelbarsten mit der Erschließung der Künste befasst; ein weiterer Aspekt ist die Erschließung Neuer Musik durch studierende und lehrende Interpreten am Haus, besonders gefördert durch einen Interpretenwettbewerb. Beide Wettbewerbe werden durch den Diskurs mit den beteiligten international renommierten JurorInnen inhaltlich angereichert.

Im Lab Inter Arts (LIA) konzentriert sich die Entwicklungs- und Erschließungsarbeit auf abteilungsübergreifende, universitätsübergreifende und international-interkulturelle Projektarbeiten. Dabei werden auf der Basis regelmäßiger Filmdokumentationen Arbeitsverfahren experimenteller, dialogorientierter Art, von anfänglichen Explorationsprozessen über Formbildungs-, szenische Kompositionsprozesse bis hin zu Inszenierungsverfahren entwickelt.

An der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck entwickelte sich ein Forschungsschwerpunkt, der sich mit Bewertungskriterien im musikalischen Informationsverarbeitungsprozess auseinandersetzt. Ziel ist es Strategien zu entwickeln, die Unterstützung anbieten, die Vielfalt von Musik im schulischen Unterricht zu erschließen.

Das Institut für Alte Musik initiiert und koordiniert abteilungsübergreifende Meisterklassen, Projekte und Konzerte im Bereich Alte Musik und historische Aufführungspraxis. Öffentlichkeitswirksam werden die Ergebnisse der Arbeit des Instituts einem breiten Publikum vorgestellt und binden somit das Mozarteum in das kulturelle Leben der Barockstadt Salzburg fest ein.

Seit der Einführung des EEK-Programms durch den FWF setzt sich die Universität intensiv mit dieser Thematik auseinander und hat dazu 12 Letters of Interests eingereicht.

Alle nachfolgend angeführten Vorhaben im Bereich „Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste“ zielen unmittelbar auf die im Entwicklungsplan festgelegten Schwerpunkte (Fokusse) ab.

Die Entwicklung der Schwerpunkte wird einem laufenden internen Monitoring unterzogen. Bis 2012 wird eine Evaluierung der gewählten Ergebnisse mit dem Ziel, diese auf maximal 5 Schwerpunkte zu beschränken, erfolgen.

3. Vorhaben in der Forschung bzw. Entwicklung sowie Erschließung der Künste, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Hochbegabungsforschung und Hochbegabtenförderung (F1)	<p>Das Leopold Mozart-Institut wird seine Aufgaben in der Hochbegabungsforschung und Hochbegabtenförderung intensiv weiterführen. Im Mittelpunkt steht die wissenschaftliche Aufarbeitung der Grundlagen und idealen Rahmenbedingungen für die Förderung von Hochbegabten, die im Rahmen des Pre-Colleges in einen unmittelbaren Praxisbezug gestellt werden. Künstlerisch ist das Leopold Mozart-Institut für den kleinen Kreis der Höchstbegabten zuständig, bei denen sich bereits vor Aufnahme des Vollstudiums ein klarer Berufswunsch und realistische Karrierechancen manifestiert haben.</p> <p>Die wissenschaftliche Arbeit des Institutes und, soweit möglich, die psychologische Betreuung erstrecken sich auch auf den Kreis der SchülerInnen im Rahmen der gemeinsamen „Plattform“ (mit dem Musikum Salzburg).</p>	<p>2012 MS 2011: Konzeption der gemeinsamen Plattform mit dem Musikum Salzburg</p>

Leistungsvereinbarung der Universität Mozarteum Salzburg 2010 – 2012

		<p>Eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang wird dem geplanten Netzwerk Salzburg zur Begabungsforschung und Hochbegabungsförderung zufallen. Universität Mozarteum, die Pädagogische Hochschule Salzburg und das Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (özb) werden hier mit der Universität Salzburg zusammenarbeiten, wo an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät eine Professur für Begabungsforschung und Hochbegabtenförderung eingerichtet werden soll. Die Universität Mozarteum erwartet in diesem Zusammenhang die Einrichtung einer Post-doc-Stelle am Leopold Mozart-Institut in Verbindung mit der Abteilung für Musikpädagogik. Die Universität Mozarteum wird im Rahmen des Netzwerkes vor allem untersuchen, ob musikalische (künstlerische) Hochbegabung als Ausprägung einer allgemeinen Hochbegabung oder eher als Sonderbegabung auftritt, die Entwicklung der Lebensläufe Hochbegabter beobachten und erforschen, und unter welchen Rahmenbedingungen musikalisch Hochbegabte ihre individuellen Entwicklungspotentiale optimal ausschöpfen können.</p>	
2	Jugendakzent bei der Internationalen Sommerakademie (F1, F2)	<p>Auch im Rahmen der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum soll die bisher nur in Einzelfällen berücksichtigte Zielgruppe höchstbegabter Musikerinnen und Musiker im Alter von 12 bis 16 Jahren verstärkt angesprochen werden. In vielen Fällen streben hochbegabte Kinder und Jugendliche eine Aufnahme in die Vorbereitungsklassen der Universität an. Im Rahmen der Sommerakademie können sie die Lebens- und Studienbedingungen in Salzburg vorab kennenlernen; umgekehrt hat die Universität die Möglichkeit einer genaueren Begabungsdiagnose und Beratung.</p>	2011
3	Lesetheater (F3, F4)	<p>Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Literatur im Schauspiel- und Regiestudium soll verstärkt werden. Eine wesentliche Rolle wird dabei die neu einzurichtende Form des „Lesetheaters“ übernehmen, die geeignet ist, neue Werke in größerer Zahl kennenzulernen, zu studieren und sie einem universitätsinternen und außeruniversitären Publikum auf lebendige Art näherzubringen.</p>	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
4	„writing for the next generation“ (F3, F4)	<p>Im Bereich Schauspiel sollen in periodischen Abständen bedeutende zeitgenössische AutorInnen unter dem Motto „writing for the next generation“ beauftragt werden, ein Theaterstück für eine Abschlussklasse zu schreiben, das auf die Altersgruppe und das schauspielschultypische Personal zugeschnitten ist. Zum inhaltlichen Konzept dieses Projekts gehört, dass die SchauspielerInnen und die Regie bei der Erarbeitung des Stückes durch einen intensiven Diskurs mit den AutorInnen unterstützt werden.</p>	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
5	LIA („Lab Inter Arts“) (F3)	<p>Für Forschung und Lehre - künstlerische und interkulturelle Projekte im Verbindungsfeld der Künste - richtet die Universität ein „Lab Inter Arts“ LIA ein. Aufgabe von LIA ist es auch, sich mit vergleichbaren Einrichtungen außerhalb Österreichs auszutauschen.</p>	2010
6	Förderung des Interesses der Studierenden an zeitgenössischer Musik (F3)	<p>Die Kooperation mit professionellen Ensembles für Neue Musik wird das Interesse der Studierenden an Neuer Musik fördern, den InstrumentalistInnen und DirigentInnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die für die Interpretation Neuer Musik erforderlich sind und den Kompositionsstudierenden vermehrt die Möglichkeit bieten, Erfahrungen bei der Aufführung ihrer Werke zu sammeln.</p>	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
7	Erforschung der Zeitgenössischen Musik (F3)	<p>Die Erforschung der Zeitgenössischen Musik wird auch Werke außereuropäischer KomponistInnen einschließen, wobei die Produktion der Länder besondere Berücksichtigung finden soll, die mit starken Studierendengruppen an der Universität Mozarteum vertreten sind. In diesem Sinn ist ein Austausch mit asiatischen KomponistInnen und KompositionslehrerInnen vorgesehen.</p>	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
8	Beteiligung an der Salzburg Biennale (F3)	<p>Die Universität Mozarteum gehört zu den Initiatoren und Partnern der Salzburg Biennale (Start: 2009). Im Rahmen dieses Festivals, dessen Veranstaltungen überwiegend in den Räumlichkeiten der Universität stattfinden, haben die Studierenden die Möglichkeit, namhaften KomponistInnen der Gegenwart zu begegnen, mit ihnen zusammenzuarbeiten und zentrale Werke der Zeitgenössischen Musik in beispielhaften Interpretationen zu erleben. Das jeweilige Programm der Biennale wird auch in den Lehrangeboten der Musikwissenschaft und der Musikpädagogik Niederschlag finden.</p>	2011

Leistungsvereinbarung der Universität Mozarteum Salzburg 2010 – 2012

9	Entwicklung von Modellen zur stärkeren Verankerung der zeitgenössischen Bildenden Kunst im schulischen Unterricht (F3)	Mit dem Ziel, die zeitgenössische Bildende Kunst stärker im schulischen Unterricht zu verankern, wird die LehrerInnenausbildung adaptiert, um die LehramtsanwärterInnen für diese Arbeit methodisch besser zu qualifizieren. In enger Zusammenarbeit von KünstlerprofessorInnen, KunstwissenschaftlerInnen und FachdidaktikerInnen werden konkrete Unterrichtsmodelle und Unterrichtsideen im Sinne von Best-Practice entwickelt und in der Praxis erprobt.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
10	Forschungen zum Gesangsstil und zur Gesangsausbildung in der Mozartzeit (F4)	Am Mozart-Opern-Institut sollen zukünftig weiterführende Forschungen zum Gesangsstil und zur Gesangsausbildung in der Mozartzeit, unter besonderer Berücksichtigung des Opernrepertoires der UraufführungssängerInnen der Opern Mozarts durchgeführt werden.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
11	Interkultureller Klavierfernunterricht (F2)	Mit der neu eingerichteten Kooperation mit China Conservatory in Peking im Rahmen des Projekts „Austrian-Chinese-Music-University“ leistet die Universität Mozarteum Salzburg Pionierarbeit im Bereich des interkulturellen Klavierfernunterrichts.	2010
12	Gründung eines Instituts für Kammermusik (F5)	Die Gründung eines Instituts für Kammermusik (Streicher/Bläser/Klavier) soll der Aufgabenstellung auch innerhalb der Struktur der Universität größere Bedeutung verleihen und die Entwicklung entsprechender Lehrangebote und begleitender Projekte vorantreiben.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
13	Einrichtung eines Kammerorchesters (F5)	Die Universität wird ein Kammerorchester einrichten, um den Studierenden ein entsprechendes kammermusikalisches Erfahrungsfeld anzubieten. Dieses Kammerorchester wird sich primär hausinternen Aufgaben widmen, u.a. auch für Übungen im Fach Dirigieren zur Verfügung stehen.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
14	Verstärkte Erschließung der Kunst im Bereich der „Alten Musik“ (F5)	Die verstärkte Erschließung der Kunst im Bereich der „Alten Musik“ bedeutet einen wesentlichen Impuls im Bereich des Ensemblespiels. Die Einrichtung der neuer Studien „Barock-Violine / -Viola / -Cello / Violone“ bildet den Kernbereich für Ensemblespiel der Musik der Renaissance und des Barock. Auch der Universitätslehrgang „Alte Musik“ am Standort Innsbruck stärkt das Angebot der Universität in diesem Bereich und zielt unmittelbar auf eine Förderung des Ensemblespiels ab.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
15	Kooperation mit dem Land Tirol und mit dem Landeskonservatorium in Feldkirch	Die Kooperation mit dem Land Tirol und mit dem Landeskonservatorium Vorarlberg wird fortgeführt. Sie ermöglicht den Studierenden in Innsbruck und Feldkirch die Teilnahme an einem vollgültigen Studium im Rahmen der Bolognaarchitektur mit dem Abschlusszeugnis der Universität Mozarteum. Die Universität sichert durch Evaluierungsmaßnahmen und durch gemeinsame Prüfungskommissionen die Qualität der Ausbildung. In diesem Zusammenhang sind die Kooperationsverträge zu überprüfen und ggf. anzupassen.	fortlaufend / 2012 MS 2011: Evaluierung der Studienrichtung Instrumental(Gesangs)-pädagogik MS 2011: Überprüfung und ggf. einvernehmliche Adaptierung der Kooperationsverträge
16	Wissenschaft und Kunst	<p>Weiterentwicklung des Schwerpunktes „Wissenschaft und Kunst“ gemeinsam mit der Universität Salzburg. Nach erfolgter Evaluierung befindet sich der Schwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“ zwischen der Universität Mozarteum Salzburg und der Universität Salzburg z.Z. in einer Neuorientierung und Abklärung der künftigen Strukturen und inhaltlichen Ausrichtung. Beibehalten werden sollen dabei die Pluralität eines umfassenden Angebots in der kooperativen Lehre; zahlreiche projektbezogene Kooperationsveranstaltungen sowie gemeinsame Forschungsaktivitäten (die im Rahmen des Schwerpunktes herausgegebenen Veröffentlichungen wurden im Evaluierungsbericht als eine „sehr erfreuliche Leistungsbilanz an Publikationen“ hervorgehoben).</p> <p>Inhaltliche und organisatorische Maßnahmen im Sinne der Empfehlungen der Evaluierungskommission zum Schwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“ sind:</p> <p>»1 Basis der künftigen Zusammenarbeit von Universität Salzburg und Universität Mozarteum (MOZ) sollte eine vertragliche Vereinbarung sein, in der die konzeptionellen, organisatorischen, finanziellen und publizistischen Rahmendaten festgelegt werden.</p> <p>»2 Vordringlich ist die Einrichtung der Stelle eines hauptamtlichen Koordinators / einer Koordinatorin, um das Leitungsteam sinnvoll zu entlasten und so neue Kapazitäten für Planungen</p>	2010-2012 MS 2011: verstärkte Ausbildungsangebote im Bereich „Kulturmanagement“

		<p>etc. zu schaffen. Die Kosten sollen nach Maßgabe der Evaluierungsgutachten im angemessenen Verhältnis zwischen der Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg aufgeteilt werden.</p> <p>Empfohlen wird eine eigene räumliche Unterbringung, zur Abwicklung der organisatorisch-administrativen Agenden sowie zur Betreuung von Studierenden beider Universitäten.</p> <p>»3 Empfohlen wird eine engere Zusammenarbeit beider Universitäten, etwa bei der Absprache von solchen Entscheidungen, die das Tätigkeitsfeld des Schwerpunktes berühren. So wäre etwa die Neuausschreibung von Professuren, die sich in ihrer inhaltlichen Definition nahe stehen, aufeinander abzustimmen.</p> <p>»4 Das Hauptgewicht des Schwerpunktes soll auch künftig auf der Lehre und Ausbildung der Studierenden liegen. Neu anzudenken ist dabei die Einführung eines gemeinsamen DoktorandInnenkollegs, die Planung und Einrichtung eines internationalen Masterprogramms und eines verstärkten Ausbildungsangebotes im Bereich „Kulturmanagement“, das auch in Zusammenarbeit mit außeruniversitären Trägern und Kulturinstitutionen stattfinden könnte.</p> <p>»5 Neben den „Interdisciplinary Research Centre Metamorphic Changes in the Arts“, als Teil des Schwerpunktes an der Universität Salzburg, ist das Thema „Grenzen der Interpretation“ eine übergreifende Fragestellung, die dem Schwerpunkt inhaltlich eine neue Perspektive eröffnet.</p> <p>»6 Die Schaffung einer gemeinsamen Gender-Professur bzw. die Partizipation der Universität Mozarteum an der an der Universität Salzburg einzurichtenden Professur wird geprüft werden.</p>	
17	Mitgliedschaft bei der Agentur für wissenschaftliche Integrität	Die Universität Mozarteum wird für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 Mitglied bei der Agentur für wissenschaftliche Integrität.	2010
18	Universitätsinterne Implementierung der Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden	Unterfertigung der Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden.	2010

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Evaluierung ausgewählter Projekte	Evaluierung zur Überprüfung der Wirksamkeit folgender Vorhaben: 1 (Hochbegabtenförderung), 11 (Interkultureller Klavierfernunterricht), 15 (Kooperation mit dem Land Tirol und dem Landeskonservatorium Vorarlberg)	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
2	Verbesserung des internen Reporting-Systems	Siehe A.4.2.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption

5. Ziele in Bezug auf Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Steigerung der Anzahl der laufenden dritt-finanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	Anzahl der laufenden dritt-finanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste (WBV III.2.2)	1	2	2	2
2	spartenübergreifende bzw. interkulturelle künstlerische Projekte	Anzahl der von zumindest 3 Abteilungen der Universität getragenen Projekte (inter-medial künstlerisch, künstlerisch-wissenschaftlich, wissenschaftlich bzw. pädagogisch) pro Jahr	5	6	7	7
3	Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals (WBV VII.5)	72	75	80	85
4	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals (WBV IV.2.2)	104	110	115	120

C1. Studien

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Fünf Umwidmungen von ProfessorInnenstellen und zwei neugeschaffene Professuren stärken die Schwerpunktbildung der Universität Mozarteum Salzburg:

Zwei Professuren im Bereich der „Alten Musik“ („Barockvioline und Barockviola“ und „Barockcello / Gambe“) sollen diesen stärken und bedeuten einen wesentlichen Impuls im Bereich des Ensemble-spiels.

Die Professur für Tuba vervollständigt die Palette der Orchesterinstrumente, alle übrigen Instrumente sind bereits mit ProfessorInnen besetzt.

Die Professur für Saxophon ist eine Reaktion auf die stark gewachsene Bedeutung dieses Instruments im gegenwärtigen Musikleben (einschließlich großer Nachfrage in den Musikschulen).

Die Professur für Singen und Sprechen für SchauspielerInnen deckt einen essentiellen Bestandteil der Schauspielausbildung ab.

Die Professur für Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik soll durch Forschung und Lehre Methoden entwickeln, die dazu beitragen, das Interesse an Kunst im Allgemeinen und Musik im Speziellen zu fördern; weniger bekannten Werken / Stilistiken / Instrumenten mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen; Künstlerinnen und Künstler dem Publikum bekannt zu machen; ZuhörerInnen an künstlerische Werke heranzuführen und ihnen den Zugang zu erleichtern sowie neue Formen attraktiver Kunstdarbietung zu entwickeln und zu verbreiten.

Die Professur für Theaterpädagogik soll zur Förderung der Qualität der AufnahmebewerberInnen im Schauspiel wie auch zur Sicherung eines theaterinteressierten Publikums beitragen. Dazu ist es notwendig, Schlüsselkräfte wie LehrerInnen (Musik, Deutsch, Fremdsprachen), MusikschullehrerInnen, SchauspielerInnen und LeiterInnen von Schauspielgruppen entsprechend zu qualifizieren.

Auch mit der Neuschaffung von Studienangeboten in den Bereichen „Musiktheater-Regie“, „Theaterpädagogik“, „Kammermusik“, „Kunstvermittlung“ und der Neukonzeption der Vorbereitungslehrgänge trägt die Universität ihrer im Entwicklungsplan verankerten Schwerpunktbildung Rechnung.

2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2008)

Siehe hierzu Anhang.

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien) einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Umwidmung von 5 Professuren	Im Zeitraum 2010-2012 ist die Schaffung von 5 neuen Professuren durch Umwidmung von 5 nicht mehr nachbesetzten Stellen vorgesehen: Univ.Prof. f. Barockvioline und Barockviola Univ.Prof. f. Barockcello /Gambe Univ.Prof. f. Tuba Univ.Prof. f. Saxophon Univ.Prof. f. Singen und Sprechen für SchauspielerInnen	2010-2012 nach Freiwerden der umzuwiddmenden Stellen (siehe EP 2010-2015 S. 73 und siehe C1.6.1)
2	Neuschaffung von 2 Professuren	Univ.Prof. f. Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik Univ.Prof. f. Theaterpädagogik	2010-2012 siehe C1.6.2
3	Einrichtung von künstlerischen Doktoratsstudien (F1)	Zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses im Exzellenzbe- reich sollen künstlerische Doktoratsstudien eingerichtet / bzw. deren Einrichtung geprüft werden. Das künstlerische Doktorat (Dr. artium) soll ein gleichberechtigter akademischer Grad zum PhD werden. Die Studienrichtung ist von ihrem Design her ein Exzel- lenz-Studium. Voraussetzung ist ein Magistergrad der Künste.	2012 MS 2011: Entwicklung des Curriculums
4	Einrichtung eines wissen- schaftlich-künstlerischen Doktoratsstudiums „Theorie und Praxis der Künste“ (F1)	Die Universität arbeitet an der Einrichtung eines wissenschaftlich- künstlerischen Doktoratsstudiums (PhD) „Theorie und Praxis der Künste“ in Kooperation mit der Universität Salzburg im Sinne der „Salzburger Prinzipien“. Voraussetzung dieses Doktoratsstudiums wird die Betreuung der DoktorandInnen durch jeweils eine/n Pro- fessorIn der Universität Salzburg und des Mozarteums sein. Das Land Salzburg hat eine Mitfinanzierung in Höhe von EUR 200.000.- zugesagt.	2010
5	Einrichtung eines Regie studiums für Schauspiel und Musiktheater (F4)	Das bisher auf den Bereich Schauspiel beschränkte Studium Regie soll mittelfristig reformiert werden und sich auch auf das Arbeitsfeld Musiktheater ausdehnen. Diese Entwicklung entspricht der heutigen Realität an Opern- und Schauspielhäusern, wo Re- gisseurInnen regelmäßig in beiden Bereichen verpflichtet werden. Es wird zu diesem Zweck die Einrichtung eines Studiums „Schaus- pielregie“ im Sinne der Bologna-Architektur mit den entsprechend erweiterten Inhalten geprüft.	2012 MS 2011: Konzeption des Curriculums
6	Einrichtung eines allgemeinen Masterstudiums „Kammer- musik“ (F5)	Geplant ist nach dem Vorbild des entsprechenden Masterstudiums im Bereich Klavier die Einrichtung eines allgemeinen Masterstudi- ums „Kammermusik“. Damit wird den AbsolventInnen des Bache- lorstudiums die Möglichkeit offeriert, sich im Feld der Kammermu- sik weiterführende Qualifikationen zu erwerben, darüber hinaus sollen StudentInnen aus aller Welt mit besonderer Neigung zur Kammermusik angezogen werden.	2011
7	Umwandlung der Vorberei- tungslehrgänge in eine ge- meinsam mit dem Landesmu- siksschulwerk „Musikum“ ge- tragene Einrichtung (F1)	Die derzeit an der Universität Mozarteum Salzburg eingerichteten Vorbereitungslehrgänge werden in Zukunft zur Gänze auf einer gemeinsamen Plattform mit dem Musikum Salzburg geführt. Diese Ausbildungsschiene sieht Durchlässigkeit zwischen den Institutio- nen vor; es soll sichergestellt werden, dass besondere Talente frühzeitig erkannt und mit der notwendigen Ausbildungsintensität an ein späteres Berufsstudium herangeführt werden. Zu den wichtigen Zielen des erweiterten Lehrangebots gehört eine sorgfältige Beobachtung der individuellen Entwicklungsmöglichkei- ten und Fortschritte. Im Zuge dessen wird verstärkt mit dem neuen Musikgymnasium zusammengearbeitet.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
8	Neue Studien im Bereich „Alte Musik“ (F5)	Die in Aussicht genommene Einrichtung der Masterstudiengänge „Barock-Violine / -Viola / -Cello / Violone“ bildet den Kernbereich für Ensemblespiel der Musik der Renaissance und des Barock. Die Universität Mozarteum erweitert damit ihr Studienangebot und stärkt ihre Kompetenz in Bezug auf eine musikalische Epoche, die die Basis für Mozartforschung und Mozartinterpretation bedeutet.	2011
9	Steigerung der Beschäftig- ungsfähigkeit für Bachelor- Abschlüsse	Die weitere Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit für Bachelor- Abschlüsse (Weiterentwicklung der Curricula im Hinblick auf ihre berufliche Relevanz, Festlegung von Kooperationen zwischen der Universität und ArbeitgeberInnen und/oder Berufs- und Interes- senvertretungen zur Erstellung von Qualifikations- und Kompe- tenzprofilen) wird vorangetrieben. Das Curriculum des Studiums „Instrumental- und Gesangspädagogik“ soll im Hinblick auf die optimale Vorbereitung auf die Berufswirklichkeit überprüft werden. Siehe Ziel C1.6.3	fortlaufend / 2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption

10	Prüfung der Studiengänge an der Abteilung für Musik- und Tanzpädagogik – Orff-Institut und Integration des Orff-Instituts in die Abteilung für Musikpädagogik	Im Zuge der Restrukturierung der Abteilung für Musik- und Tanzpädagogik – Orff-Institut wird die Adaptierung bestehender bzw. die Einrichtung neuer Studiengänge geprüft. Eine Steuerungsgruppe der Abteilung erarbeitet im Auftrag des Rektorats konkrete Schritte zur Umsetzung der Empfehlungen des Expertengutachtens in Form von Vorschlägen für neue Curricula. Dabei geht es um die Verbesserung und Neuorientierung hinsichtlich verschiedener Spezialgebiete des Orff-Instituts, die durch die bessere Verankerung in Studien den AbsolventInnen neue Arbeitsfelder eröffnen bzw. altbewährte sichern können. Die Steuerungsgruppe, der auch Mitglieder des Senats sowie der Abteilung für Musikpädagogik angehören, überprüft dabei auch die Integration des Orff-Instituts in die Abteilung für Musikpädagogik.	2010
----	---	--	------

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Die Universität Mozarteum Salzburg wird entsprechende Erhebungen für die Gründe von Studienabbrüchen und Aktivitäten zur Verbesserung der Abschlussquoten durchführen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Optimierung der Vernetzung von Personaladministration und Lehradministration.	Die Vernetzung von Personaladministration und Lehradministration soll durch den verstärkten Einsatz von MOZonline weiter optimiert werden.	2010

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Weiterführung der Evaluierung der Lehre	Sommersemester 2009: Evaluierung der Studienrichtung Katholische und Evangelische Kirchenmusik Studienjahr 2009/10: Evaluierung der Studienrichtung Instrumental(Gesangs)-pädagogik in Salzburg, Innsbruck und Feldkirch und Evaluierung der Studienrichtung Lehramtsstudien Musik und Lehramtsstudien Instrumental in Salzburg und Innsbruck Studienjahre 2010/11 bis 2012/13: Evaluierung der Konzertfachstudien (Abteilung Tasteninstrumente, Streich- und Zupfinstrumente, Blas- und Schlaginstrumente, Gesang), sowie der Studien an den Abteilungen Dirigieren/Komposition und Musiktheorie sowie an der Abteilung Schauspiel/Regie.	2010-2012 MS: nach Evaluierungsplan
2	Punktuelle Evaluierung im Falle einer Entfristung einer Professur	Im Falle einer Entfristung einer zeitlich befristeten Professur, ist eine punktuelle Evaluierung der jeweiligen Klassen vorgesehen.	fortlaufend / 2012
3	Evaluierung neu eingerichteter ProfessorInnenstellen	Evaluierung aller neu eingerichteten ProfessorInnenstellen frühestens nach 2 Jahren.	fortlaufend / 2012
4	Einrichtung von Qualitätszirkeln	Bildung von Qualitätszirkeln, die u.a. die Evaluierungsergebnisse auswerten und qualitätssichernde Maßnahmen vorbereiten und begleiten.	2011

6. Ziele in Bezug auf die Studien

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Höchstqualifizierte Besetzung von 5 umgewidmeten neuen Professuren	Anzahl der Besetzungen von neuen, durch Umwidmung eingerichteten Professuren	0	1	2	2
2	Höchstqualifizierte Besetzung von 2 neu geschaffenen Professuren	Anzahl der Besetzungen von neu geschaffenen Professuren	0	0	1	1
3	Steigerung der Bachelor-Studien mit einschlägigen auf die Bedürfnisse des Markets abgestimmten Qualifikationsprofilen	Anzahl der Bachelor-Studien mit einschlägigen Qualifikationsprofilen	0	0	0	1
4	Prüfung und ggf. Umstellung von noch nicht umgestellten Diplomstudien auf die Bologna-Struktur	Anzahl der geprüften Diplomstudien	4	0	1	1

C2. Weiterbildung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Weiterbildungsangebote der Universität sind vor allem die postgradualen Lehrgänge, die Universitätslehrgänge und die Meisterkurse der Internationale Sommerakademie.

LLL Positionierung / Strategie:

Die Fortbildungsangebote des Orff-Instituts werden von TeilnehmerInnen aller Altersgruppen wahrgenommen und erfüllen den Anspruch nach LLL-Angeboten. Die TeilnehmerInnen der Internationalen Sommerakademie sind in der Regel im Studierendentaler, aber diese Kurse stehen Interessierten aller Altersstufen offen. Im Sinne der LLL-Strategie soll für die aktive und passive Teilnahme älterer KünstlerInnen an diesen Kursen stärker geworben werden.

Die Einrichtung eines Universitätslehrgangs für „Theaterpädagogik“, der Ausbau des Universitätslehrgangs „Alte Musik“ in Innsbruck, die Erweiterung der Internationalen Sommerakademie um den Bereich „Scenographie und Architektur“, der Ausbau von internetgestützten Lehrangeboten im Bereich „Musikpädagogik“ und die Bereitstellung von Lehrfilmen zur Performance-Arbeit (LIA) im Internet im Laufe der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 werden das reichhaltige Lehrangebot der Universität Mozarteum Salzburg (siehe Anhang) auch im Sinne der LLL-Strategie weiter verstärken. Die Formulierung der LLL-Strategie wird bis 2011 fertig gestellt werden.

Aufgrund der hohen zeitlichen Flexibilität in der Gestaltung des Lehrangebots sind viele Bachelor- und Masterstudiengänge grundsätzlich (wenn auch mit Einschränkungen) auch für ein berufsbegleitendes Studium geeignet.

Das Mozarteum setzt die neuen Medien insbesondere im Weiterbildungsbereich ein und betreibt eine entsprechende Vernetzung zur Weiterentwicklung dieses Themas.

2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2009)

Siehe hierzu Anhang.

3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Ausbau des Universitätslehrgangs „Alte Musik“ in Innsbruck	Im Zuge der Kooperation mit dem Land Tirol wurde der Lehrgang im Studienjahr 2008/2009 eingerichtet. Durch entsprechende Werbemaßnahmen soll die derzeit noch schwache Nachfrage gesteigert werden.	2010
2	Erweiterung der Internationalen Sommerakademie (F2, F4)	Die Erweiterung der Internationalen Sommerakademie um den Bereich „Scenographie und Architektur“ in Kooperation mit Partnern sowie die Einbindung des Bereichs „Schauspiel/Regie“ werden geprüft.	2011
3	„blended learning“	Ausbau von internetgestützten Lehrangeboten im Bereich „Musikpädagogik“ und Bereitstellung von Lehrfilmen zur Performance-Arbeit (LIA) im Internet.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
4	Planung der Einrichtung eines Universitätslehrgangs für „Theaterpädagogik“ (F4)	Die konzeptionelle Entwicklung eines Universitätslehrganges für Theaterpädagogik zur Ausbildung von Multiplikatoren im Schul- und Laientheaterbereich als Maßnahme im Bereich des „Lebenslangen Lernens (LLL)“ bedeutet eine Belebung und Qualifizierung der Laientheaterszene, was in der Konsequenz mittelfristig zu einer besseren Qualität der österreichischen AufnahmebewerberInnen führen wird.	MS 2012: Konzeption des ULGs

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Verbesserung des Internetauftritts der Internationalen Sommerakademie	Der Internetauftritt der Internationalen Sommerakademie soll im Hinblick auf die mehrsprachige Darstellung der Information über die vielfältigen Angebote sowie auf die Einrichtung einer Online-Anmeldung verbessert werden.	2012 MS 2011: Online-Anmeldung

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Evaluierung der Weiterbildungsangebote	Im Zuge der AbsolventInnenbefragungen sollen auch LehrgangabsolventInnen befragt werden (insbesondere Internationale Sommerakademie).	2012 MS 2011: Entwicklung der Fragebögen

6. Ziele in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen (WBV IV.1.3)	4	6	8	10
2	Steigerung der TeilnehmerInnen am Universitätslehrgang „Alte Musik“ in Innsbruck	Anzahl der TeilnehmerInnen am Universitätslehrgang „Alte Musik“ in Innsbruck	3	10	10	10
3	Dezidierte Adaptierung von Masterstudiengängen hinsichtlich eines berufsbegleitenden Studiums	Anzahl der dezidiert berufsbegleitenden Masterstudiengänge	0	0	0	1

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität Mozarteum Salzburg trägt mit ihrer internationalen Ausrichtung und ihrer multinationalen Studierendenschaft maßgeblich zum kulturellen Austausch bei.

Durch die verstärkte Öffnung der universitären Veranstaltungen und eine Vielzahl kultureller Angebote für die Salzburger Bevölkerung fördert die Universität die Teilhabe größerer gesellschaftlicher Kreise am kulturellen Leben in Salzburg.

Die Universität Mozarteum Salzburg strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen bei den Professuren an, insbesondere werden Frauen gezielt angesprochen werden, sich auf Professuren zu bewerben. Die Hebung des Anteils von Frauen als Gutachterinnen in Berufungsverfahren wird nachdrücklich angestrebt.

Die Förderung von Frauen auf allen Ebenen bleibt ein wesentliches gesellschaftspolitisches Ziel auch wenn die Universität Mozarteum im Vergleich zu anderen Universitäten bereits auf überdurchschnittlich hohe Frauenanteile bei den Studierenden (63,7%), beim Lehrpersonal (39,7%) und beim allgemeinen Personal (49,3%) verweisen kann. Der bereits seit vielen Jahren eingerichtete Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird von der Universitätsleitung nach besten Kräften unterstützt.

Die weitgehend neu geschaffenen Räumlichkeiten der Universität ermöglichen zu nahezu 100% einen barrierefreien Zugang zu den Lehrveranstaltungen sowie zu den Konzerten und sonstigen Aufführungen. Es ist generell darauf zu verweisen, dass die besonderen Anforderungen an ein Instrumental- und Schauspielstudium zu einer sehr geringen Anzahl von behinderten Studierenden führen.

Im Bereich der Verwaltung gibt es eine Behindertenvertrauensperson, die sich um die Belange behinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmert.

Ausarbeitung einer langfristigen operationalisierbaren Strategie über den Umgang mit Geistigem Eigentum, insbesondere unter Berücksichtigung der „IP-Recommendation“ (Empfehlung der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen) und der Entschließung des Rates vom 30. Mai 2008 zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen.

Umsetzung:

2010: Erstes Konzept einer Gesamtstrategie (insbesondere unter Berücksichtigung formaler Schutzrechte, Verwertungs- und Gründungsvorhaben, Datenbanken)

2011: Anpassung der Strategie in Zusammenarbeit mit dem BMWF im Rahmen von halbjährlichen „Begleitgesprächen“.

2012: Vorliegen einer Strategie und beginnende Implementierung.

2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Ring-Vorlesung zur Gender-Thematik	Es wird eine interne Ring-Vorlesung zur Gender-Thematik entwickelt.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
2	Psychologische und juristische Beratung	Bessere Vermittlung der Angebote zur psychologischen und juristischen Beratung.	2011
3	Erarbeitung einer Verhaltensrichtlinie (Leitlinien)	Erarbeitung einer Verhaltensrichtlinie (Leitlinien) für alle am Haus arbeitenden Personen zur Vermeidung von sexueller Belästigung und Mobbing.	2011
4	Halten der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile	Halten der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile bei den Leitungsfunktionen und den ProfessorInnenstellen mit dem langfristigen Ziel eines Frauenanteils von 40%.	fortlaufend / 2012
5	Partizipation an einer gemeinsamen Gender-Professur mit der Universität Salzburg	Die Partizipation der Universität Mozarteum an der von der Universität Salzburg einzurichtenden Professur wird angestrebt.	2012

3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Betreuungspflichten	Als karrierefördernde Maßnahmen werden die Nutzungsmöglichkeit der Kinderbetreuungseinrichtung der Universität Salzburg für Studierende der Universität Mozarteum Salzburg fortgeführt und bestmöglich bekanntgemacht sowie eine regelmäßige Bedarfserhebung für Kinderbetreuung durchgeführt und das Angebot angepasst.	fortlaufend / 2012 MS 2011: Bedarfserhebung Kinderbetreuung
2	Deutschkurse für ausländische Studierende	Unterstützung der Studierfähigkeit ausländischer Studierender durch ein erweitertes Angebot von Deutschkursen.	fortlaufend / 2012 MS 2011: Konzeption des erweiterten Angebots

4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte	Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte im Bereich Schloss Frohnburg und ORFF-Institut stellen den barrierefreien Zugang auch in diesen Bereichen sicher.	2011
2	Verbesserung der Nutzbarkeit der Homepage für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende	Der Verbesserung der Web Accessibility (Barrierefreiheit) wird beim Relaunch der Homepage besondere Aufmerksamkeit geschenkt.	2010

5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte in Musik und darstellender Kunst	Im Jahr 2008 hat die Universität den bisherigen Spitzenwert an Veranstaltungen, die für die Öffentlichkeit zugänglich bzw. öffentlich angekündigt sind, erreicht. Für die kommenden Jahre wird auf die Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte in Musik und darstellender Kunst im durchschnittlichen Ausmaß der vergangenen Jahre abgezielt.	fortlaufend 2012
2	Homepage Relaunch	Ein Homepage Relaunch zur Verbesserung der Web Accessibility sowie zur Neustrukturierung und Erweiterung von Inhalten ist in Planung. Dabei soll die Informationsqualität für AufnahmebewerberInnen verbessert werden. Gleichzeitig wird damit begonnen, Lehrangebote im Internet für eine Fernnutzung zur Verfügung zu stellen.	2010
3	Angebote der Bibliothek zur Schwerpunktbildung	Kammermusik, Bühnenkunst und Zeitgenössische Kunst sind in der Bestandspolitik der Bibliothek besonders zu berücksichtigen. Im Zusammenwirken mit den einzelnen Abteilungen und Instituten sollen Sammelschwerpunkte definiert werden. Bestandspräsentationen sollten ebenfalls eine Fokussierung in diese Richtung erfahren.	fortlaufend / 2012 siehe G6
4	Angebote der Mozarteum Kultur GmbH zur Schwerpunktbildung	Die Mozarteum Kultur GmbH wird bestehende Aktivitäten fortführen und sich zusätzlich auch an den Fokussen der Universität Mozarteum orientieren sowie die Vermarktung von Projekten der Fachabteilungen und Institute der Universität an Dritte ausbauen. Dies gilt sowohl für Projekte der Alten Musik, der Kammermusik als auch für die zeitgenössische Kunst.	2011
5	Ausstellungen	Unterstützung der Lehre durch Ausstellungen, die auch einem breiten Publikum angeboten werden.	2011

6. Vorhaben zum Qualitätsmanagement/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Evaluierung der Universitätsbibliothek und des Internetauftritts	Die Homepage und das Angebot der Universitätsbibliothek als wichtige Einrichtungen des Wissenstransfers sollen durch BenutzerInnenbefragung im Rahmen der Evaluierung geprüft und optimiert werden.	2011

7. Ziele in Bezug auf die Gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Halten der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile	<p>Prozentsatz der Frauenanteile bei den ProfessorInnenstellen und den Leitungsfunktionen:</p> <p>Professor/inn/en-Monitoring excellentia Verwendung 11 gemäß BidokVUni (bereinigte Kopfzahlen inkl. Karenzierungen; Sommersemester 2009 (Stichtag: 30.06.09))</p>	26,7%	26,7%	26,7%	26,7%
2	Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte (Konzerte, Opern und Theateraufführungen, Ausstellungen, Vorträge) als Beitrag zum kulturellen Leben in Salzburg	Anzahl der Konzerte, Opern und Theateraufführungen, Ausstellungen und Vorträge	729	729	729	729
3	Steigerung der Zahl der Lehrlinge	Zahl der Lehrlinge	2	2	3	4

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität Mozarteum Salzburg verfügt gegenwärtig über einen Anteil an ausländischen Studierenden von 54%. Die Studierendenschaft setzt sich dabei aus durchschnittlich mehr als 60 Nationalitäten zusammen. Eine Vielzahl von internationalen Partnerschaften (102) sichert einen dauernden künstlerischen und wissenschaftlichen Austausch auf internationaler Ebene und bereichert das Studienangebot der Universität Mozarteum.

Der besondere Ruf der Universität trägt dazu bei, dass viele Studierende nach Salzburg kommen, um ihr Studium abzuschließen. Insofern hängt es mit der besonderen Rolle des Mozarteums zusammen, dass die Zahl der Incoming- die der Outgoing-Studierenden regelmäßig überschreitet, die Anerkennung von im Ausland im Rahmen der Bolognastruktur erbrachten Studienleistungen wird dabei sichergestellt.

Bis zu 1.000 StudentInnen nehmen jährlich an der Internationale Sommerakademie des Mozarteums teil. Sie lernen auf diese Weise die Universität Mozarteum und ihre kulturelle Umgebung kennen, viele entschließen sich in der Folge zu einem Studium in Salzburg. Umgekehrt haben die Studierenden der Universität die Möglichkeit, mit herausragenden Lehrkräften aus der ganzen Welt in Kontakt zu kommen.

Der *Internationale Sommerkurs* des ORFF-Instituts wird seit 1961 angeboten und von Studierenden und Lehrenden aus der ganzen Welt besucht. BotschafterInnen der Universität Mozarteum sind auch die 37 *ORFF-Schulwerkgesellschaften*, die, auf der Welt verstreut, oftmals von ehemaligen Studierenden auf- und/oder ausgebaut werden.

Wettbewerbe wie der *Internationale Mozartwettbewerb* sowie eine große Anzahl an hochkarätigen internationalen (studentischen) Kooperationen untermauern das Selbstverständnis der Universität Mozarteum Salzburg als internationale Kunstuniversität ersten Ranges.

Zahlreiche für die Leistungsvereinbarung 2010-2012 geplante Maßnahmen wie etwa die Förderung der Teilnahme an internationalen Wettbewerben, internationale studentische Kooperationsprojekte, die „Young Actors Week“ sowie die großzügig gehandhabte Anerkennung von Studienleistungen („Windows of Opportunity“) im Rahmen der Bologna-Struktur werden die Mobilität der Studierenden der Universität Mozarteum weiter fördern.

2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Bündelung und Intensivierung der internationalen Kooperationen (F2)	Die internationalen Kontakte der Universität Mozarteum werden weitergeführt. Innerhalb der zahlreichen Kooperationen wird die Herausbildung eines Kerns von hochrangigen Partnerschaften, die mit Regelmäßigkeit und Intensität gepflegt werden angestrebt.	fortlaufend / 2012
2	Gründung eines internationalen Kammermusikrings (F2, F5)	Die Universität Mozarteum Salzburg wird mit einem Kammermusikring ein universitätsübergreifendes Projekt mit weltweit führenden Häusern realisieren, das sich mittelfristig zu einer Qualitätsmarke entwickeln und Kammermusik als Anlass der Begegnung auf internationaler Ebene etablieren soll.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
3	Kooperation mit dem China Conservatory in Peking (F2)	Mit der neu eingerichteten Kooperation mit China Conservatory in Peking im Rahmen des Projekts „Austrian-Chinese-Music-University“ leistet die Universität Mozarteum Salzburg Pionierarbeit im Bereich des interkulturellen Klavierfernunterrichts.	2010
4	Internationale spartenübergreifende künstlerische und interkulturelle Projekte im Rahmen von LIA (F2, F3)	Siehe B.3.5	

3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	internationale studentische Kooperationsprojekte (F2)	Mit internationalen studentischen Kooperationsprojekten soll neben dem wichtigen Austausch von Lehrenden auch vermehrt die Kooperation auf Ebene der Studierenden gefördert werden. Hierbei geht es nicht um individuellen StudentInnenaustausch (etwa im Rahmen des ERASMUS-Programms) sondern um künstlerische Ensembleprojekte.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
2	„young actors week“ (F2, F4)	Mit der jährlichen „young actors week“ wird die internationale Begegnung von Schauspielstudierenden gefördert werden. Im Zuge dieses Projekts kommen Schulen aus Deutschland und Österreich zu einem Theatertreffen in Salzburg zusammen. Es wird der Theaterarbeit der Universität Mozarteum zusätzliche Aufmerksamkeit verleihen und die Attraktivität des Standortes für AufnahmebewerberInnen erhöhen.	2011
3	Wiederbelebung des Internationalen Mozartwettbewerbs (F2)	Die Universität Mozarteum Salzburg wird den internationalen Mozartwettbewerb wiederbeleben; zukünftig in verkürztem Rhythmus (2jährig) und in diesem Zusammenhang einen neuen internationalen Streichquartettwettbewerb einrichten.	2011
4	Unterstützung der Teilnahme an internationalen Wettbewerben (F2)	Studierende der Universität Mozarteum, die sich auf die Teilnahme an internationalen Wettbewerben vorbereiten, sollen hierfür verbesserte Unterstützung (Korrepitition, Zuschuss zu den Reise- und Aufenthaltskosten) erhalten.	fortlaufend / 2012
5	Steigerung der Studierendenmobilität (F2)	Erarbeitung eines Konzeptes zur Steigerung der Studierendenmobilität im Hinblick auf das Ziel, dass bis 2020 50% der HochschulabsolventInnen einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt absolviert haben sollen. Konzept, Abstimmung mit dem BMWF zwecks weiterer Durchführung.	2011 2012
6	Anerkennungen in der Bologna Struktur (F2)	Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen in der Bologna Struktur wird sichergestellt.	fortlaufend / 2012

4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Erweiterung der internationalen Sommerakademie (F2, F4)	Siehe C2.3.2	
2	Überarbeitung der Homepage	Zur Verbesserung der Außenwirkung und zu einer besseren Information ausländischer StudienbewerberInnen soll die Homepage der Universität Mozarteum überarbeitet und insbesondere für fremdsprachige InteressentInnen attraktiver und informativer gestaltet werden. Dazu ist es erforderlich, die wichtigsten Informationen auch in mehreren Fremdsprachen zur Verfügung zu stellen.	2011 MS 2010: Homepage Relaunch auf Deutsch
3	Interkulturelle Veranstaltungsabende (F2)	Zur Förderung des interkulturellen Austausches wird in jedem Semester ein Veranstaltungsabend stattfinden, der einem Herkunftsland unserer Studierenden gewidmet werden wird.	2011

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Evaluierung der Kooperationen	Die nationalen und internationalen Kooperationen der Universität sollen evaluiert werden.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption
2	Befragung der Incoming / Outgoing Studierenden	Im Zuge der AbsolventInnenbefragungen sollen auch die Incoming / Outgoing Studierenden speziell nach ihren Erwartungen und Erfahrungen im internationalen Austausch befragt werden.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption

6. Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Steigerung der Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (WBV III.1.8)	15	16	18	20
2	Steigerung der Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (WBV III.1.9)	34	36	38	40

F. Interuniversitäre Kooperationen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Im Rahmen der Universitätenkonferenz sind die Kunstuniversitäten zu einer informellen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit ist gegenwärtig die gemeinsame Erarbeitung des FWF-Programms zur Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK).

Eine intensive Zusammenarbeit verbindet die Universität Mozarteum mit der Universität Salzburg mit der ein gemeinsamer Schwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“ eingerichtet wurde.

Neben diesen interuniversitären Kooperationen verfolgt die Universität Mozarteum Salzburg die Zusammenarbeit mit den Konservatorien in Tirol und Vorarlberg, die in vertraglich geregelte Kooperationen mündete.

Eine Zusammenarbeit der Universität Innsbruck mit der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck der Universität Mozarteum im Bereich der Musikwissenschaft wird derzeit geprüft.

2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Einrichtung einer gemeinsamen Koordinationsstelle für den Schwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“	Die Universität Salzburg und das Mozarteum folgen damit der Empfehlung der externen Evaluierungskommission. Die Koordinationsstelle hat die Aufgabe, die Planung des Leitungsteams zu unterstützen sowie die (Lehr)veranstaltungen zu administrieren und zu bewerben. Die Kosten sollen im angemessenen Verhältnis zwischen der Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg aufgeteilt werden.	2010
2	Kooperation mit der Universität Salzburg, auch mit Pädagogischer Hochschule und özbf: Netzwerk Begabungsforschung und Hochbegabtenförderung		2010 (Start)

3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Ausbau des Schwerpunkts „Wissenschaft und Kunst“	Mit der Universität Salzburg besteht im Schwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“ seit 2002 eine Zusammenarbeit, die sich auf Lehre, Forschung und Organisation gleichermaßen bezieht. Diese soll auf der Basis der erfolgten Evaluierung sowie auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung erweitert werden. Das bedeutet die Schaffung einer von beiden Seiten finanzierten Unterbringung und Infrastruktur, die Installierung eines gemeinsamen Leitungsteams sowie einer eigenen Koordinationsstelle, die Abstimmung bei der Ausschreibung von Professuren, die gemeinsame Durchführung eines DoktorandInnenkollegs, die Organisation und Betreuung eines Universitätslehrganges in Cultural Management (ICCM), das Bemühen um gemeinsame Forschungsprojekte, die wissenschaftliche Kooperation mit den Salzburger Festspielen sowie die Gestaltung gemeinsamer PR-Maßnahmen (den Schwerpunkt betreffend)	fortlaufend / 2012 MS 2011: Konzeption
2	Einrichtung eines wissenschaftlich-künstlerischen Doktoratsstudiums „Theorie und Praxis der Künste“	Siehe C1.3.4	

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Zusammenarbeit der Kunstuniversitäten in Qualitätssicherungsfragen	Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen österreichischen Kunstuniversitäten in Qualitätssicherungsfragen in der „ARGE QM Kunst“. Der kontinuierliche Austausch in dieser Plattform wird als wesentlich für die Weiterentwicklung der kunstspezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen erachtet und soll Orientierungspunkte und Ergebnisse für alle Bereiche des Qualitätsmanagements und Methoden der Evaluierung erbringen.	fortlaufend / 2012

5. Ziele in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Kooperation mit der Universität Salzburg: Aufbau eines gemeinsamen Doktoratsprogramms	Einrichtung	-	1		
2	Steigerung der im Rahmen des Schwerpunktes „Wissenschaft und Kunst“ angebotenen Lehrveranstaltungen (Pflicht- und Wahlfächer).	Anzahl der im Rahmen des Schwerpunktes „Wissenschaft und Kunst“ angebotenen Lehrveranstaltungen (Pflicht- und Wahlfächer).	28	29	30	31

G. Spezifische Bereiche

G1. bis G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen

„Mozarteum Kultur GmbH“

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Mozarteum Kultur GmbH ist ein Unternehmen der Universität Mozarteum Salzburg und widmet sich gemäß Satzung schwerpunktmäßig folgenden Aufgaben:

KünstlerInnenvermittlung (Lehrende und Studierende),

Weiterbildung (Gast- und Meisterkurse),

Veranstaltung von Konzerten (Lehrende, Studierende und externe Ensembles),

Vermietung von Veranstaltungsräumlichkeiten,

Herausgabe von CDs und Publikationen.

2. Vorhaben in Bezug auf die „Mozarteum Kultur GmbH“

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Konzertveranstaltungen/-reihen	Präsentation des internen Leistungspotentials der Universität, die internationale Vernetzung des Hauses sowie junge PreisträgerInnen durch folgende Konzertveranstaltungen: Mozarteum Classics: Lehrende des Hauses in ihrer internationalen Vernetzung, junge Preis-trägerInnen, Lehrende von Partner-Musikhochschulen Meisterstückreihe: Vermarktung der Absolventenkonzerte der Masterstudiengänge und thematische Studierendenkonzerte PreisträgerInnenkonzerte: Präsentation unserer erfolgreichen TeilnehmerInnen von Wettbewerben Liszt-Festival (2011)	2010
2	KünstlerInnenvermittlung	Vermittlung von Lehrenden und Studierenden für eigene Konzerte und für Konzertveranstaltungen Dritter auf der inhaltlichen Basis von Fokus- und Abteilungs- und Institutsaktivitäten und Projekten.	2010
3	Weiterbildungskurse	Durchführung von Tages-, Wochenend- und Wochenkursen für Musik im Schloss Frohnburg	2010

3. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Publikumsbefragung und TeilnehmerInnenbefragung	Das Veranstaltungspublikum sowie die TeilnehmerInnen an den Veranstaltungen werden befragt.	2012 MS 2011: Fertigstellung der Konzeption

4. Ziele in Bezug auf die „Mozarteum Kultur GmbH“

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Umsatzwachstum	Umsatzwachstum von 10% p.a. bei ausgeglichenem Ergebnis	1	1	1	1
2	Steigerung der KünstlerInnenvermittlungen	Steigerung der KünstlerInnenvermittlungen um 10% p.a.	1	1	1	1

G6. Bibliotheken

1. Vorhaben in Bezug auf 4.1. der Leistungsverpflichtung des Bundes

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Besondere Berücksichtigung der Schwerpunkte in der Beschaffungspolitik der Bibliothek.	Kammermusik, Bühnenkunst und Zeitgenössische Kunst sind in der Bestandspolitik der Bibliothek besonders zu berücksichtigen. Im Zusammenwirken mit den einzelnen Abteilungen und Instituten sollen Sammelschwerpunkte definiert werden.	MS 2010: Konzept Bestandsaufbau „Neue Musik“ fertig MS 2011: Konzept Bestandsaufbau „Bühnenkunst“ fertig MS 2012: Konzept Bestandsaufbau „Kammermusik“ fertig
2	Verstärkte Öffnung der Bibliothek	Das Salzburger Musikum wird bereits seit längerem durch die Universitätsbibliothek betreut. Vermehrt sollen auch für SchülerInnen des Musikums und des zukünftigen Musikgymnasiums Bibliotheksführungen angeboten werden.	MS 2010: Konzept Bibliotheksführungen / Bibliothekspräsentationen für Schulen liegt vor MS 2011: Anschreiben aller Gymnasien/Mittelschulen in der Stadt Salzburg, Kontaktaufnahme, Einladung - erste Testläufe MS 2012: Durchführung der Schulungen (Zahl ist abhängig vom tatsächlichen Interesse)
3	Homepage-Relaunch	Im Zuge des geplanten Homepage-Relaunchs soll auch die Homepage der Bibliothek überarbeitet werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf leichte Bedienbarkeit und Nutzerfreundlichkeit gelegt.	MS 2010: Verbesserte Präsentation der Elektronischen Ressourcen auf der HP MS 2011: Vierteljährliche Liste der Neuankäufe, Geschichte der Bibliothek überarbeitet MS 2012: Überarbeitung der Linksammlung
4	Fortführung der Einarbeitung der Bestände aus dem Zettelkatalog in den Online-Katalog.	Fortführung der Einarbeitung der Bestände aus dem Zettelkatalog in den Online-Katalog. Nach dem Abschluss der Einarbeitung des kompletten Buchbestands soll nun auch der Notenbestand vollständig im Online-Katalog erfasst werden.	über 2012 hinaus MS 2011: Abschluss der Bestandseinarbeitung für den Bereich Kammermusik
5	Aus- und Fortbildung der MitarbeiterInnen	Laufende Fortbildung „on the Job“, aber auch Teilnahme an verschiedenen externen Fortbildungsangeboten.	MS 2010: Mindestens 5 Fortbildungstage (extern) MS 2011: Mindestens 5 Fortbildungstage (extern) MS 2012: Mindestens 5 Fortbildungstage (extern)

H. Bauvorhaben / Generalsanierungsvorhaben

Bezüglich des Projektes "**Probe- und Aufführungsbühne Bergstrasse**" (Ersatz für Central-Kino) werden gesonderte Gespräche mit der BMWF geführt.

Folgende Ziele sind dabei anzustreben:

- Langfristige räumliche Absicherung der Probe- und Aufführungsmöglichkeit für die Abteilung Schauspiel
- Sicherstellung eines Betriebes unter Einhaltung aller relevanten Sicherheitsvorschriften, insb. des Veranstaltungsrechtes

Um dieses Projekt möglichst umgehend beginnen zu können, wird die Universität Mozarteum Salzburg bis spätestens Ende März 2010 die entsprechenden Unterlagen (Planungsunterlagen bzw. generelles Raum- und Funktionsprogramm) dem BMWF vorlegen, um eine Entscheidung betreffend die Kostenübernahme für dieses Projekt zu ermöglichen.

Nach Durchführung dieser Infrastrukturmaßnahme besteht aus Sicht der Universität Mozarteum in Salzburg am Standort Salzburg kein weiterer raumbedingter Investitionsbedarf.

Betreffend des Standortes Innsbruck der Universität Mozarteum Salzburg (Musikpädagogik) wird die Universität Mozarteum Salzburg gemeinsam mit den anderen beteiligten Institutionen (insb. Stadt Innsbruck, Land Tirol und Universität Innsbruck) ein räumliches Struktur und Entwicklungskonzept erstellen.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
A. Personalentwicklung						
1	Steigerung der Anzahl der TeilnehmerInnen an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen (WBV II.1.7)	94	96	98	100
2	Steigerung der Anzahl von Post-Doc, DoktorandInnen und AssistentInnenstellen	Anzahl von Post-Doc, DoktorandInnen und AssistentInnenstellen	11	13	14	15-17
B. Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste						
1	Steigerung der Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste (WBV III.2.2)	1	2	2	2
2	spartenübergreifende bzw. interkulturelle künstlerische Projekte	Anzahl der von zumindest 3 Abteilungen der Universität getragenen Projekte (intermedial künstlerisch, künstlerisch-wissenschaftlich, wissenschaftlich bzw. pädagogisch) pro Jahr	5	6	7	7
3	Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals (WBV VII.5)	72	75	80	85
4	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals (WBV IV.2.2)	104	110	115	120
C1. Studien						
1	Höchstqualifizierte Besetzung von 5 umgewidmeten neuen Professuren	Anzahl der Besetzungen von neuen, durch Umwidmung eingerichteten Professuren	0	1	2	2
2	Höchstqualifizierte Besetzung von 2 neu geschaffenen Professuren	Anzahl der Besetzungen von neu geschaffenen Professuren	0	0	1	1
3	Steigerung der Bachelor-Studien mit einschlägigen auf die Bedürfnisse des Marktes abgestimmten Qualifikationsprofilen	Anzahl der Bachelor-Studien mit einschlägigen Qualifikationsprofilen	0	0	0	1
4	Prüfung der Umstellung von noch nicht umgestellten Diplomstudien auf die Bologna-Struktur	Anzahl der geprüften Diplomstudien	4	0	1	1
C2. Weiterbildung						
1	Steigerung der Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	Anzahl der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen (WBV IV.1.3)	4	6	8	10
2	Steigerung der TeilnehmerInnen am Universitätslehrgang „Alte Musik“ in Innsbruck	Anzahl der TeilnehmerInnen am Universitätslehrgang „Alte Musik“ in Innsbruck	3	10	10	10
3	Dezierte Adaptierung von Masterstudiengängen hinsichtlich eines berufsbegleitenden Studiums	Anzahl der deziert berufs begleitenden Masterstudiengänge	0	0	0	1

Leistungsvereinbarung der Universität Mozarteum Salzburg 2010 – 2012

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen						
1	Halten der überdurchschnittlich hohen Frauenanteile	<p>Prozentsatz der Frauenanteile bei den ProfessorInnenstellen und den Leitungsfunktionen:</p> <p>Professor/inn/en-Monitoring excellentia Verwendung 11 gemäß BidokVUni (bereinigte Kopffzahlen inkl. Karenzierungen; Sommersemester 2009 (Stichtag: 30.06.09))</p>	26,7%	26,7%	26,7%	26,7%
2	Aufrechterhaltung der Veranstaltungsdichte (Konzerte, Opern und Theateraufführungen, Ausstellungen, Vorträge) als Beitrag zum kulturellen Leben in Salzburg	Anzahl der Konzerte, Opern und Theateraufführungen, Ausstellungen und Vorträge	729	729	729	729
3	Steigerung der Zahl der Lehrlinge	Zahl der Lehrlinge	2	2	3	4
E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität						
1	Steigerung der Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) (WBV III.1.8)	15	16	18	20
2	Steigerung der Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (WBV III.1.9)	34	36	38	40
F. Interuniversitäre Kooperationen						
1	Kooperation mit der Universität Salzburg: Aufbau eines gemeinsamen Doktoratsprogramms	Einrichtung	-	1		
2	Steigerung der im Rahmen des Schwerpunktes „Wissenschaft und Kunst“ angebotenen Lehrveranstaltungen (Pflicht- und Wahlfächer).	Anzahl der im Rahmen des Schwerpunktes „Wissenschaft und Kunst“ angebotenen Lehrveranstaltungen (Pflicht- und Wahlfächer).	28	29	30	31
G1. bis G4.	Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen					
	Mozarteum Kultur GmbH:					
1	Umsatzwachstum	Umsatzwachstum von 10% p.a. bei ausgeglichenem Ergebnis	1	1	1	1
2	Steigerung der KünstlerInnenvermittlungen	Steigerung der KünstlerInnenvermittlungen um 10% p.a.	1	1	1	1

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12 und 13 UG)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Universität Mozarteum Salzburg erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben, Umsetzung der Vorhaben und Erreichung der Ziele im Zeitraum 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2012 ein Grundbudget von € 102.616.000,--.

2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich erhält die Universität Mozarteum Salzburg einen Betrag von € 24.109.000,-- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung stellt der Universität Mozarteum Salzburg für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010 – 2012 somit insgesamt ein Globalbudget in Höhe von € 126.725.000,-- zur Verfügung.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2010 sind darin noch nicht enthalten und werden entsprechend § 12 Abs. 3 UG mittels Nachträgen zugewiesen.

3. Zahlungsmodalitäten

Die vorstehend genannten Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode wie folgt aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2010	2011	2012
Globalbudget	41.819.000,--	42.326.000,--	42.580.000,--

4. Sonstige Leistungen des Bundes

4.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität

Bis zum Inkrafttreten der Verordnung gemäß §13 Abs. 6 UG 2002 i.d.F. des Universitätsrechts-Änderungsgesetzes 2009 werden einvernehmlich folgende Berichtspflichten vereinbart:

- Ø Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten (siehe Berichtsvorlage im Arbeitsbehelf);
- Ø Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben (siehe Berichtsvorlage im Arbeitsbehelf);
- Ø Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Ø Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Ø Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings);
- Ø Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die Universität Mozarteum Salzburg führen zweimal jährlich Gespräche über den Stand der Umsetzung der Leistungsvereinbarung.

Spätestens bis zum Ablauf dieser Leistungsvereinbarungsperiode veröffentlicht die Universität Mozarteum Salzburg einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen in beiliegender Checklist (Anhang) enthalten Fragen enthalten sind ebenso werden die Fragen direkt in der Checklist mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von Personalstrukturplänen und ist dadurch in der Lage, bei Bedarf über den Stand an wissenschaftlichen bzw. künstlerischen MitarbeiterInnen, die ein bestimmtes Studienangebot tragen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur nachvollziehbar Auskunft zu geben. Die Universität Mozarteum Salzburg verpflichtet sich, diese Personalstrukturpläne auf Anfrage dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung zu stellen.

Die Universität Mozarteum Salzburg legt folgende Kennziffern für die universitäre Steuerung und folgende universitätsspezifische Benchmarks fest:

Kennzahlensteuerung:

Der Mindestset sind die *Indikatoren für das formelgebundene Budget*:

Erfolgsquote, Studiendauer, Doktoratssituation, Frauenanteil, Drittmittel, etc.

Weiterhin sind inhaltliche Qualitäts-/Leistungsbenchmarks zu definieren wie z.B.

Anzahl WettbewerbssiegerInnen, Auszeichnungen, etc.

Finanzielle Kennzahlen ergeben sich aus der Ist/Budgetentwicklung

- Kosten pro StudentIn,
- Kosten der Studiengänge bzw. Studiengangsbereiche,
- Verwaltungs-/Lehrkosten,
- Kosten einzelner Studiengänge,
- Bilanz- und GuV-Relationen,
- Personalkosten/Vollzeitäquivalent,
- Flächen/Student,
- etc.

Die Universität Mozarteum Salzburg vergleicht ihre Leistungen in den Bereichen

- 1) „Musik“ national: mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
- 2) „Musik“ international: mit der Juilliard School New York, der Musikhochschule Köln und dem Staatlichen Moskauer P.-I.-Tschaikowski-Konservatorium
- 3) „Schauspiel und Regie“ national: mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
- 4) „Schauspiel und Regie“ international: mit der Folkwang Hochschule Essen und der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" Berlin
- 5) „Bildende Kunst“ national: mit der Kunstuniversität Linz
- 6) „Bildende Kunst“ international: mit der Kunstakademie Münster

Die internen Prozesse (Prozesskostenrechnung, Prozessmodell) werden in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 einer Analyse unterzogen, um Optimierungen zu erreichen.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität Mozarteum ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der VertragspartnerInnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Gesprächen über die Umsetzung der Leistungsvereinbarung und in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen. Beim tatsächlichen Nichterreichen der Ziele werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen entsprechend angepasst.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden VertragspartnerInnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am

Für den Bundesminister
für Wissenschaft und Forschung

Für die Universität Mozarteum Salzburg

Stellvertretender Sektionsleiter
MR Dr. Johann Popelak

Rektor
Univ.Prof. (der A. Bruckner Privatuniversität)
Reinhart von Gutzeit

Anhang

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand 8.2.2009)

Verzeichnis der eingerichteten Universitätslehrgänge (Stand Oktober 2009)

Leitfaden zur universitären Entwicklungsplanung

Eingerichtete Diplomstudien, Stand Februar 2009


Lfd. Nr. Kennzahl(en)	Studienrichtung/Studium	Studiendauer in Semestern <small>(Studienabschnitte in Klammer)</small>	Studienplanversion
1	Bühnengestaltung - Diplomstudium	8	MBI. Nr. 37, vom 24.9.2001
542	Bühnengestaltung	8	s.o.
2	Darstellende Kunst - Diplomstudium mit den Studiengzweigen "Schauspiel" und "Regie"	8	MBI. Nr. 27, vom 27.6.2002
562	Schauspiel	8 (1+7)	s.o.
563	Regie	8 (1+7)	s.o.
3	Dirigieren - Diplomstudium mit den Studiengzweigen "Chordirigieren" und „Orchesterdirigieren“	10	MBI. Nr. 36 vom 30.6.2008
505	Dirigieren - (1. Studienabschnitt)	6	s.o.
506	Orchesterdirigieren (2. Studienabschnitt)	4	s.o.
507	Chordirigieren (2. Studienabschnitt)	4	s.o.
4	Katholische und Evangelische Kirchenmusik – Diplomstudium	12	MBI. Nr. 23, vom 5.6.2008
645	Katholische und Evangelische Kirchenmusik	12 (8+4)	s.o.

5	Lehramtsstudium mit zwei Unterrichtsfächern	9	
590	UF Bildnerische Erziehung	9 (4+5)	MBI. Nr. 32, vom 26.6.2008
591	UF Werkerziehung	9 (4+5)	MBI. Nr. 32, vom 26.6.2008
592	UF Textiles Gestalten	9 (4+5)	MBI. Nr. 32, vom 26.6.2008
593	UF Musikerziehung	9 (4+5)	MBI. Nr. 25 vom 11.6.2008
594	UF Instrumentalmusikerziehung	9 (4+5)	MBI. Nr. 25 vom 11.6.2008

Eingerichtete Bachelor- und Masterstudien, Stand Februar 2009

Lfd. Nr. Kennzahl(en)	Studienrichtung/Studium	Studiendauer in Semestern <small>(Studienabschnitte in Klammer)</small>	Studienplanversion
I	Gesang - 1 Bachelorstudium und 3 Masterstudien	12	MBI. Nr. 27, vom 24.06.2008
033 135	BA – Gesang	8	s.o.
066 735	MA – Gesang	4	s.o.
066 736	MA – Lied und Oratorium	4	s.o.
066 737	MA – Oper und Musiktheater	4	s.o.
II	Instrumentalstudium - 21 Bachelor- und 22 Masterstudien	12	MBI. Nr. 31, vom 28.6.2002 mit Abänderungen
033 111	BA – Klavier	8	s.o.
033 112	BA – Orgel	8	s.o.
033 113	BA – Cembalo	8	s.o.
033 114	BA – Klavierkammermusik auslaufend	8	s.o.
033 115	BA – Liedgestaltung für Pianisten auslaufend	8	s.o.
033 116	BA – Violine	8	s.o.
033 117	BA – Viola	8	s.o.
033 118	BA – Violoncello	8	s.o.
033 119	BA – Kontrabass	8	s.o.
033 120	BA – Gitarre	8	s.o.
033 121	BA – Harfe	8	s.o.
033 122	BA – Querflöte	8	s.o.
033 123	BA – Blockflöte	8	s.o.
033 124	BA – Oboe	8	s.o.
033 125	BA – Klarinette	8	s.o.
033 126	BA – Fagott	8	s.o.
033 128	BA – Horn	8	s.o.
033 129	BA – Trompete	8	s.o.
033 130	BA – Posaune	8	s.o.
033 131	BA – Basstuba	8	s.o.
033 132	BA – Schlaginstrumente	8	s.o.
066 709	MA – Blasorchesterleitung	4	MBI. Nr. 33 vom 30.6.2008
066 711	MA – Klavier	4	MBI. Nr. 36 vom 28.6.2006
066 712	MA – Orgel	4	MBI. Nr. 31, vom 28.6.2002 mit Abänderungen

Leistungsvereinbarung der Universität Mozarteum Salzburg 2010 – 2012

066 713	MA – Cembalo	4	s.o.
066 714	MA – Klavierkammermusik auslaufend	4	s.o.
066 715	MA – Liedgestaltung für Pianisten auslaufend	4	s.o.
066 716	MA – Violine	4	s.o.
066 717	MA – Viola	4	s.o.
066 718	MA – Violoncello	4	s.o.
066 719	MA – Kontrabass	4	s.o.
066 720	MA – Gitarre	4	s.o.
066 721	MA – Harfe	4	s.o.
066 722	MA – Querflöte	4	s.o.
066 723	MA – Blockflöte	4	s.o.
066 724	MA – Oboe	4	s.o.
066 725	MA – Klarinette	4	s.o.
066 726	MA – Fagott	4	s.o.
066 728	MA – Horn	4	s.o.
066 729	MA – Trompete	4	s.o.
066 730	MA – Posaune	4	s.o.
066 731	MA – Basstuba	4	s.o.
066 732	MA – Schlaginstrumente	4	s.o.
	Instrumental(Gesangs)pädagogik – 1 Bachelor- und 1 Masterstudium (lt. Zählweise des BMWF)	12	MBI. Nr. 31, vom 25.6.2008
033 145 611	BA – IGP - Klavier	8	s.o.
033 145 612	BA – IGP - Orgel	8	s.o.
033 145 613	BA – IGP - Cembalo	8	s.o.
033 145 616	BA – IGP - Violine	8	s.o.
033 145 617	BA – IGP - Viola	8	s.o.
033 145 618	BA – IGP - Violoncello	8	s.o.
033 145 619	BA – IGP - Kontrabass	8	s.o.
033 145 620	BA – IGP - Gitarre	8	s.o.
033 145 621	BA – IGP - Harfe	8	s.o.
033 145 622	BA – IGP - Flöte	8	s.o.
033 145 623	BA – IGP - Blockflöte	8	s.o.
033 145 624	BA – IGP - Oboe	8	s.o.
033 145 625	BA – IGP - Klarinette	8	s.o.
033 145 626	BA – IGP - Fagott	8	s.o.
033 145 627	BA – IGP - Saxophon	8	s.o.
033 145 628	BA – IGP - Horn	8	s.o.
033 145 629	BA – IGP - Trompete	8	s.o.
033 145 630	BA – IGP - Posaune	8	s.o.
033 145 631	BA – IGP - Basstuba	8	s.o.
033 145 632	BA – IGP - Schlaginstrumente	8	s.o.
033 145 635	BA – IGP – Gesang	8	s.o.
033 145 637	BA – IGP - Volksmusikinstrumente	8	s.o.
033 145 638	BA – IGP - Akkordeon	8	s.o.
066 745 611	MA - IGP – Klavier	4	s.o.
066 745 612	MA - IGP – Orgel	4	s.o.

Leistungsvereinbarung der Universität Mozarteum Salzburg 2010 – 2012

066 745 613	MA - IGP – Cembalo	4	s.o.
066 745 616	MA - IGP – Violine	4	s.o.
066 745 617	MA - IGP – Viola	4	s.o.
066 745 618	MA - IGP – Violoncello	4	s.o.
066 745 619	MA - IGP – Kontrabass	4	s.o.
066 745 620	MA - IGP – Gitarre	4	s.o.
066 745 621	MA - IGP – Harfe	4	s.o.
066 745 622	MA - IGP – Flöte	4	s.o.
066 745 623	MA – IGP - Blockflöte	4	s.o.
066 745 624	MA – IGP – Oboe	4	s.o.
066 745 625	MA – IGP - Klarinette	4	s.o.
066 745 626	MA – IGP – Fagott	4	s.o.
066 745 627	MA – IGP - Saxophon	4	s.o.
066 745 628	MA – IGP – Horn	4	s.o.
066 745 629	MA – IGP - Trompete	4	s.o.
066 745 630	MA – IGP – Posaune	4	s.o.
066 745 631	MA – IGP - Basstuba	4	s.o.
066 745 632	MA – IGP - Schlaginstrumente	4	s.o.
066 745 633	MA – IGP - Diatonische Harmonika	4	s.o.
066 745 634	MA – IGP - Hackbrett	4	s.o.
066 745 635	MA – IGP - Gesang	4	s.o.
066 745 636	MA – IGP - Zither	4	s.o.
IV	Komposition und Musiktheorie – 2 Bachelor- und 2 Masterstudien	10	MBI. Nr. 35, vom 30.6.2008
033 101	BA - Komposition	6	s.o.
033 102	BA – Musiktheorie	6	s.o.
066 701	MA - Komposition	4	s.o.
066 702	MA – Musiktheorie	4	s.o.
V	Musik- und Bewegungserziehung – 1 Bachelorstudium und 2 Masterstudien	10	
033 146	BA – Elementare Musik- und Tanzpädagogik	8	MBI. Nr. 24, vom 20.6.2006
066 746	MA – Elementare Musik- und Tanzpädagogik	2	MBI. Nr. 32, vom 24.6.2003
066 747	MA – Elementare Musik- und Bewegungspädagogik	2	MBI. Nr. 32, vom 24.6.2003

Eingerichtete Doktoratsstudien – Stand Februar 2009

Lfd. Nr. Kennzahl(en)	Studienrichtung/Studium	Studiendauer in Semestern <small>(Studienabschnitte in Klammer)</small>	Studienplanversion
1	Wissenschaftliches Doktoratsstudium – Doctor of Philosophy in den Fächern: Musikwissenschaft, Musikpädagogik bzw. Kunst- und Werkpädagogik	6	MBI. Nr. 24, vom 9.6.2008
094 . . .	Doctor of Philosophy (PhD)	6 (2+4)	s.o.

Lehrgänge an der Universität Mozarteum Salzburg, Stand Oktober 2009

Kennzahl	27 Universitätslehrgänge für Graduierte	Studien- dauer in Semestern	Verlautbarung Mitteilungs- blatt
992 223	Postgraduate-Universitätslehrgang für Chordirigieren	2	MBI. Nr. 30, vom 27.9.1999
992 309	Postgraduate-Universitätslehrgang für Orchesterdirigieren	2	siehe oben
992 306	Postgraduate-Universitätslehrgang für Komposition	2	s.o.
992 224	Postgraduate-Universitätslehrgang für Musiktheorie	2	s.o.
992 235	Postgraduate-Universitätslehrgang für Klavier	2	MBI. Nr. 31, vom 27.9.1999
992 236	Postgraduate-Universitätslehrgang für Orgel	2	s.o.
992 237	Postgraduate-Universitätslehrgang für Cembalo	2	s.o.
992 241	Postgraduate-Universitätslehrgang für Violine	2	MBI. Nr. 32, vom 27.9.1999
992 242	Postgraduate-Universitätslehrgang für Viola	2	s.o.
992 243	Postgraduate-Universitätslehrgang für Violoncello	2	s.o.
992 244	Postgraduate-Universitätslehrgang für Kontrabass	2	s.o.
992 245	Postgraduate-Universitätslehrgang für Gitarre	2	s.o.
992 246	Postgraduate-Universitätslehrgang für Harfe	2	s.o.
992 248	Postgraduate-Universitätslehrgang für Flöte	2	s.o.
992 249	Postgraduate-Universitätslehrgang für Blockflöte	2	MBI. Nr. 15, vom 21.3.2001
992 250	Postgraduate-Universitätslehrgang für Oboe	2	s.o.
992 251	Postgraduate-Universitätslehrgang für Klarinette	2	s.o.
992 252	Postgraduate-Universitätslehrgang für Fagott	2	s.o.
992 254	Postgraduate-Universitätslehrgang für Horn	2	s.o.
992 255	Postgraduate-Universitätslehrgang für Trompete	2	s.o.
992 256	Postgraduate-Universitätslehrgang für Posaune	2	s.o.
992 257	Postgraduate-Universitätslehrgang für Basstuba	2	s.o.
992 258	Postgraduate-Universitätslehrgang für Schlaginstrumente	2	s.o.
992 300	Postgraduate-Universitätslehrgang für Gesang	2	MBI. Nr. 28, vom 24.6.2008
992 232	Postgraduate-Universitätslehrgang für Lied und Oratorium	2	s.o.
992 233	Postgraduate-Universitätslehrgang für Oper und Musiktheater	2	s.o.
992 226	Postgraduate-Universitätslehrgang „Advanced Studies in Music and Dance Education – Orff-Schulwerk	2	MBI. Nr. 12, vom 13.2.2002

Kennzahl	4 andere Universitätslehrgänge	Studien- dauer in Semestern	Verlautbarung Mitteilungs- blatt
992 201	Universitätslehrgang Alte Musik	4	MBI. Nr. 29, vom 24.6.2008
992 229	Universitätslehrgang "Elementare Musik- und Bewegungspädagogik"	2	MBI. Nr. 39, vom 5.9.2005
992 318	Universitätslehrgang für Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik	2	MBI. Nr. 16, vom 26.3.2002
992 327	Universitätslehrgang Streichquartett (Hagen Quartett)	3	MBI. Nr. 21, vom 22.3.2005
Kennzahl	21 Vorbereitungslehrgänge	Studien- dauer in Semestern	Verlautbarung Mitteilungs- blatt
993 261	Vorbereitungslehrgang Klavier	1-n	MBI. Nr. 31 vom 23.06.2009
993 262	Vorbereitungslehrgang Orgel	1-n	s.o.
993 263	Vorbereitungslehrgang Cembalo	1-n	s.o.
993 264	Vorbereitungslehrgang Violine	1-n	s.o.
993 265	Vorbereitungslehrgang Viola	1-n	s.o.
993 266	Vorbereitungslehrgang Violoncello	1-n	s.o.
993 267	Vorbereitungslehrgang Kontrabass	1-n	s.o.
993 268	Vorbereitungslehrgang Gitarre	1-n	s.o.
993 269	Vorbereitungslehrgang Harfe	1-n	s.o.
993 270	Vorbereitungslehrgang Flöte	1-n	s.o.
993 271	Vorbereitungslehrgang Blockflöte	1-n	s.o.
993 272	Vorbereitungslehrgang Oboe	1-n	s.o.
993 273	Vorbereitungslehrgang Klarinette	1-n	s.o.
993 274	Vorbereitungslehrgang Fagott	1-n	s.o.
993 275	Vorbereitungslehrgang Saxophon	1-n	s.o.
993 276	Vorbereitungslehrgang Horn	1-n	s.o.
993 277	Vorbereitungslehrgang Trompete	1-n	s.o.
993 278	Vorbereitungslehrgang Posaune	1-n	s.o.
993 279	Vorbereitungslehrgang Basstuba	1-n	s.o.
993 280	Vorbereitungslehrgang Schlaginstrumente	1-n	s.o.
993 284	Vorbereitungslehrgang Gesang	4	MBI. Nr. 13, v. 20.12.2002

Leitfaden zur universitären Entwicklungsplanung

I. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

1. Ausgangslage

- a) Welche Schwerpunkte setzt die Universität im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste bzw. in der Forschung und wo besteht gegebenenfalls Exzellenz?
- b) Welche diesbezüglichen Maßnahmen im Infrastruktur- und Personalbereich bzw. in eventuellen ausgegliederten Gesellschaften oder Beteiligungen der Universität wurden bisher gesetzt?
- c) Wer sind die Partner der Universität in der Entwicklung und Erschließung der Künste bzw. in der Forschung? Welchen Beitrag leisten die Partner an den betriebenen Entwicklungs- und Erschließungsprojekten bzw. welchen Nutzen bringen diese für die Universität?
- d) Welches Qualitätsmanagementsystem ist an der Universität etabliert bzw. wird in Aussicht genommen?

2. Potenziale

- a) Wie ist die Universität im Vergleich zu entsprechenden internationalen Einrichtungen mit vergleichbarem Leistungsspektrum positioniert? Welche besonderen Stärken zeichnen die Universität im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste bzw. der Forschung aus und welche Potenziale sind für weitere Verbesserungen erkennbar?
- b) Welche Chancen ergeben sich aufgrund des eigenen Profils im Vergleich zu anderen auf internationaler Ebene vergleichbaren Einrichtungen sowie bestehenden wie möglichen Kooperationspartnern?

3. Schwerpunkte und Ziele

- a) Welche Schwerpunkte und konkrete, möglichst messbare Ziele sind definiert um sich im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste bzw. der Forschung zu profilieren und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu betreiben?
- b) Welche Schwerpunkte und konkrete, möglichst messbare Ziele sind außerdem definiert um
 - Frauen zu fördern?
 - Gender Mainstreaming anzuwenden?
 - die Umsetzung strukturierter Doktoratsprogramme voranzutreiben?
 - Praxisbezug sicherzustellen?
 - Wissenstransfer zu gewährleisten?

4. Zentrale Maßnahmen

Welche grundsätzlichen zentralen Maßnahmen will die Universität innerhalb der nächsten übernächsten LV-Periode im Rahmen der definierten Schwerpunkte und Ziele setzen?

II. Lehre

1. Ausgangslage

- a) Wie gestaltet sich das derzeitige Studien- und Weiterbildungsangebot?
- b) Welche diesbezüglichen Maßnahmen im Infrastruktur- und Personalbereich der Universität wurden bisher gesetzt?
- c) Welcher regionale Bedarf besteht in der Aus- und Weiterbildung und wie wird sich die Nachfrage entwickeln?
- d) Welche Exzellenzprogramme existieren an der Universität?
- e) Welche für die Weiterentwicklung der Universität essentiellen Kooperationen gibt es im Bereich der Lehre?
- f) Welches Qualitätsmanagementsystem ist an der Universität etabliert bzw. wird in Aussicht genommen?

2. Potenziale

- a) Wie ist die Universität im Vergleich zu internationalen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen mit vergleichbarem Leistungsspektrum positioniert? Welche besonderen Stärken zeichnen die Universität im Studienangebot aus und welche Potenziale sind erkennbar, um die Lehre weiter zu verbessern?
- b) Welche Chancen ergeben sich aufgrund des eigenen Profils gegenüber gleich ausgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie gegenüber bestehenden wie möglichen Kooperationspartnern im Bereich des tertiären Bildungssektors?

3. Schwerpunkte und Ziele

- a) Welche Schwerpunkte, Änderungen im Studienangebot und konkrete, möglichst messbare Ziele sind definiert, um sich im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Lehre zu profilieren und die Mobilität der Studierenden zu fördern?
- b) Welche Schwerpunkte, Änderungen im Studienangebot und konkrete, möglichst messbare Ziele sind außerdem definiert um
 - Frauen zu fördern?
 - Gender Mainstreaming anzuwenden?
 - Praxisbezug sicher zu stellen?
 - die Beschäftigungsfähigkeit des Bachelors voranzutreiben bzw. zu unterstützen?
 - Studien- sowie Weiterbildungsangebote für Berufstätige zu ermöglichen?
 - Studierende mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen?
 - forschungsgel leitete Lehre zu ermöglichen?
 - die Didaktikfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses zu fördern?

4. Zentrale Maßnahmen

Welche grundsätzlichen zentralen Maßnahmen in der didaktischen Qualität, Infrastruktur und Personalmanagement – wie beispielsweise eine stärkere Verankerung der Lehre in der Karriere des künstlerischen Personals– will die Universität innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode im Rahmen der definierten Schwerpunkte und Ziele setzen?

III. Ressourcen für die geplanten Entwicklungen

- a) Welche Ressourcen werden benötigt (Grobplanung), um die gesetzten Ziele in der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie in der Forschung und Lehre zu erreichen?
- b) Welche Drittmittel im weitesten Sinn (z.B. Land/ Gemeinde/ EU/ FWF/ Unternehmungen/ Stiftungen/ Fonds/ Sonstige) sind vorgesehen um die gesetzten Ziele zu erreichen?
- c) Welche Bauprojekte sind innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode seitens der Universität geplant?